



Erasmus+



Lehrkompetenzentwicklung für extensiven Leseunterricht

Einführungsseminar für LehrerInnen

Wien, 03. – 07. Juli 2017

website  www.leelu.eu // twitter  [@Projekt_LEELU](https://twitter.com/Projekt_LEELU) // facebook  [@projektleelu](https://facebook.com/projektleelu)

Dieses Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung tragen allein die VerfasserInnen; die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.

Inhalte

1. Modul 1 Einführung
 - 1.1. Einführung I (Abbate/Hoffmann)
 - 1.2. Einführung II (Feld-Knapp/Perge)
2. Modul 2 Freies Lesen (Abitzsch/van der Knaap)
 - 2.1. Prinzipien des Freien Lesens
 - 2.2. Bücherauswahl und Einstufungsinstrumente
 - 2.3. Umsetzung im Unterricht I
 - 2.4. Umsetzung im Unterricht II
3. Modul 3 Professionalisierung
 - 3.1. Unterrichtsbeobachtung und Austausch von Feedback (Abbate/Hoffmann)
 - 3.2. Digitale Medien (Dawidowicz/Hofmann/Schramm)
4. Modul 4 Abschluss und Evaluation (Feld-Knapp/Perge)



Programm: 3. – 7. Juli 2017 in Wien

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
09:00 – 10:30		MODUL II: Freies Lesen	MODUL II: Freies Lesen	MODUL III: Professionalisierung	MODUL IV: Abschluss
10:30 – 11:00					
11:00 – 12:30		MODUL II: Freies Lesen	MODUL II: Freies Lesen	MODUL III: Professionalisierung	MODUL IV: Abschluss
12:30 – 14:00					
14:00 – 17:30	MODUL I: Einführung	MODUL II: Freies Lesen		MODUL III: Professionalisierung	
17:30 – 18:00					
16:00 – 17:30	MODUL I: Einführung	MODUL II: Freies Lesen		MODUL III: Professionalisierung	



Modul 1.1

Einführung

Wien, 03. Juli 2017

Roberta Abbate und Sabine Hoffmann

website  www.leelu.eu // twitter  [@Projekt_LEELU](https://twitter.com/Projekt_LEELU) // facebook  [@projektleelu](https://facebook.com/projektleelu)

Dieses Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung tragen allein die VerfasserInnen; die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.

Modul 1.1 © Abbate/Hoffmann 2018

LEELU Beispielskurs
Nachrichten
Marta Dawidowicz


Lehrkompetenzentwicklung für extensiven Leseunterricht

STARTSEITE
AUFGABEN
VIDEOS
BEITRÄGE
MITGLIEDER

Ansicht
Bearbeiten

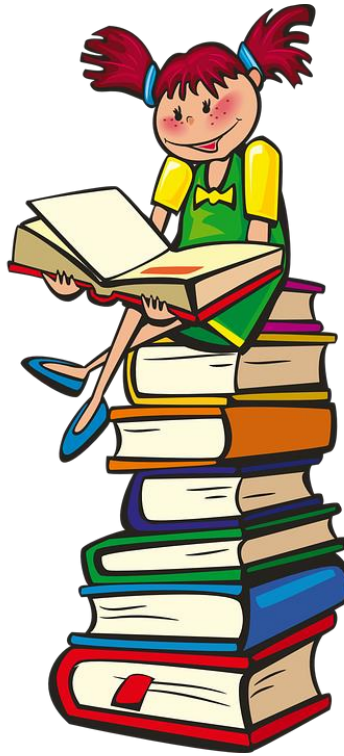
LEELU-Besprechung 15.5.17



15. Mai, 2017 - 15:42
Dialog beitreten

Startzeit: 15.05.2017 - 15:45
Endzeit: 15.05.2017 - 17:15
Dauer: 01:30 h

Warum gibt es bei LEELU Videokonferenzen?



Wie kann man durch das freie Lesen die Lesekompetenz fördern?



Provino_Zusammenarbeit2_Budapest2018

Comments (0/0)

Search..

Filter

Comments

00:03:31/07:26

Create comment

Was machen wir mit den Videos auf Edubreak?



Welcher Lehrtyp ist dein/e PartnerIn? Frag ihn/sie!

1. Wie siehst du dich? Als

- a. Förderer/ Förderin der Kreativität der Lernenden.
- b. LehrstoffvermittlerIn.
- c. UnterhalterIn deiner Klasse.
- d. Gut organisierte/r Lehrende.

2. Was bedeutet Unterrichten für dich?

- a. Dass Lernende beim Lernen Entscheidungen selbstständig treffen.
- b. Vokabeln und Grammatik zu vermitteln.
- c. Mit Lernenden in einem freundlichen Arbeitsklima zu kommunizieren und ihr kommunikatives Potential zu fördern.
- d. Präzise Inhalte darzubieten, damit die Lernenden sich daran orientieren.

3. Was passt? Für einen guten Unterricht ist es wichtig, dass

- a. Lernende ermutigt werden, sich selbst zu entfalten.
- b. Der Unterricht gut gegliedert und klar strukturiert ist.
- c. Übungen angeboten werden, die die Lernenden motivieren und ihnen Spaß machen.
- d. Leistungserwartungen klar sind, sowie gerechte Rückmeldungen.

4. Du bemühst dich im Unterricht immer,

- a. Aufgaben für einzelne Lernende vorzubereiten.
- b. Übungen sinnvoll in den Unterrichtsablauf einzubauen.
- c. Aufgaben gemeinsam mit den Lernenden zu bewältigen.
- d. Die Übungen immer zu kontrollieren.

5. Lernende sollten vor allem

- a. In ihren individuellen Erwartungen und Bedürfnissen berücksichtigt werden.
- b. Sich nach Vorgabe des/der Lehrenden die Sprache systematisch erschließen.
- c. Sich von ihrer/m Lehrenden gefördert fühlen, aktiv sein, Spaß haben.
- d. Einfach, aber korrekt kommunizieren nach Vorbild ihres Lehrenden.



6. Du erwartest von den Lernenden

- a. Vertrauen in die Lehrenden.
- b. Respekt vor deiner Rolle.
- c. Harmonie zwischen Lehrenden und Lernenden.
- d. Teilnahme am Unterricht unter deiner Leitung.

7. Der Unterricht soll einem Programm folgen. Wie stehst du dazu?

- a. Nicht ganz, Spontaneität und Authentizität sind dein Motto!
- b. Ja, rigorose Lernprogramme machen das Lernen abwechslungsreich.
- c. Nicht ganz, Lehrprogramme helfen sicherlich beim Lernen, aber wichtiger ist, freiere Situationen zu gestalten.
- d. Ja, nur eine gewisse Planung, Durchführung und Bewertung erlauben langfristig Lernerfolge.

8. Im Unterricht ist das Anleiten und Führen durch den Lehrenden wichtig. Was meinst du?

- a. Nicht ganz, jede Lehrperson hat seine eigene Rolle im Unterricht.
- b. Ja, genauso wie auch strukturierte und sinnvolle Sprachvermittlung, Wortschatz- und Grammatikprogression.
- c. Nicht ganz, meiner persönlichen Interaktion mit den Lernenden gebe ich die Priorität.
- d. Ja, Lernende sollen bei Lernaktivitäten mit einer transparenten Unterrichtsplanung genau angeleitet werden. Dabei ist auch die Bewertung wichtig.

9. Was bedeutet guter Unterricht für dich?

- a. Das Unterrichtsklima ist von größtem Einfluss auf das Lernen.
- b. Das wichtigste Bildungsziel ist die Vermittlung von Wissen und Können.
- c. Der Unterricht muss abwechslungsreich und lustig sein.
- d. Die Klasse wird sehr gut geführt und die verfügbare Zeit optimal benutzt.

10. Das passiert in deinem Unterricht:

- a. Lernende formulieren ihre Lernziele, Selbstevaluation.
- b. Lernende werden genau evaluiert, die Lehrperson gibt exakte Bewertungstabellen vor.
- c. Bewerten? Eigentlich nur selten.
- d. Lernende werden korrigiert und von der Lehrperson bewertet.



Auswertung der Antworten und Zuordnung zu einem Lehrtyp:

Bei einer Mehrheit von

a bist du ein/e **IdealistIn**: Das ist der/die Unkonventionelle; er/sie versucht, sich an jeden einzelnen SchülerIn zu richten und bewusst in seiner/ihrer Entwicklung zu fördern. Dazu bezieht er/sie die Lernenden in die Entscheidungsfindung ein. Merkmale: persönlicher Unterrichtsstil, viel Gruppen- und Projektarbeit, Rollenspiele, Förderung der Interaktion zwischen den Lernenden, kein Lehrbuch, bezieht sich wenig auf Lehrpläne.

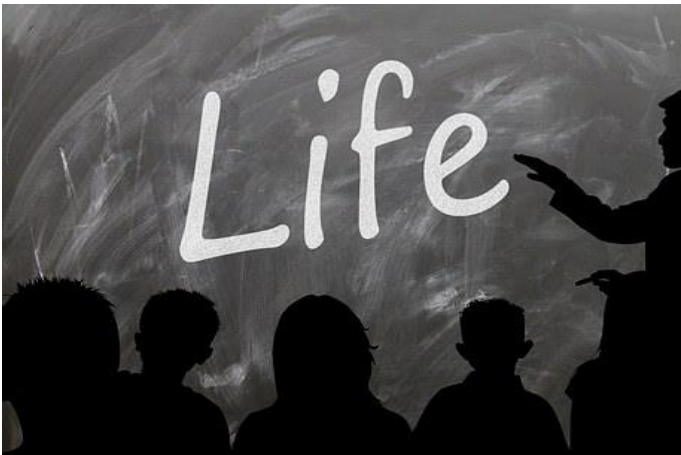
b bist du ein/e **RationalistIn**: Das ist der/die erfahrene Lehrende und Experte/ Expertin. Er/sie sieht seine/ihre Lehrtätigkeit als Wissensvermittlung. Merkmale: eher distanziertes und unpersönliches Verhalten zu den Lernenden, er/sie zeigt nur wenig Gefühle, bildet sich gerne fort, indem er/sie Fachliteratur liest, fachzentriert, hohe fachliche Ansprüche an sich selbst.

c bist du der/die **EntertainerIn**: Er/sie unterhält die Klasse, steht gerne im Mittelpunkt und setzt verstärkt auf die Lerner-Lehrer-Interaktion. Merkmale: spontan, körperlich involviert, ausdrucksstark, folgt eigenen Impulsen und sträubt sich gegen Routinen, wirkt sympathisch.

d bist du ein/e **BeurteilerIn und ManagerIn**: Als ManagerIn und BeurteilerIn fühlt sich dieser Lehrertyp für seine/ihre Lehrtätigkeit vollkommen verantwortlich. Merkmale: traditionelle Methoden, braucht Routine und gut strukturierten Unterricht, orientiert sich an festen Rollen, genaue Unterrichtsplanung, Kontrolle.

Tisch 1

Der/die IdealistIn: Der/die Unkonventionelle; diese Lehrperson versucht, sich an jeden einzelnen SchülerIn zu richten und bewusst in seiner/ihrer Entwicklung zu fördern. Dazu bezieht er/sie die Lernenden in die Entscheidungsfindung ein. Merkmale: persönlicher Unterrichtsstil, viel Gruppen- und Projektarbeit, Rollenspiele, Förderung der Interaktion zwischen den Lernenden, kein Lehrbuch, bezieht sich wenig auf Lehrpläne.



Überlegt zusammen:

1. Manche Lernende brauchen verstärkt Ruhe und Disziplin. Wie kannst du das den SchülerInnen vermitteln und in der Klasse umsetzen?
2. Du benutzt kein Lehrbuch, aber manche SchülerInnen wollen konkrete Hinweise, wo sie etwas nachlesen können, und Regeln. Wie kannst du diese SchülerInnen helfen?

Tisch 2

Der/die RationalistIn: Der/die erfahrene Lehrende und Experte/Expertin. Er/sie sieht seine Lehrtätigkeit als Wissensvermittlung. Merkmale: eher distanziertes und unpersönliches Verhalten zu den Lernenden, er/sie zeigt nur wenig Gefühle, bildet sich gerne fort, indem er/sie Fachliteratur liest, fachzentriert, hohe fachliche Ansprüche an sich selbst.



Überlegt zusammen:

1. Wie können SchülerInnen den Lehrstoff mitgestalten?
2. Wie kannst du die Interessen der Lernenden stärker in deinen Unterricht mit einbeziehen?

Tisch 3

Der/die EntertainerIn: Der/die UnterhalterIn seiner Klasse, er/sie steht gerne im Mittelpunkt und setzt verstärkt auf die Lerner-Lehrer-Interaktion. Merkmale: spontan, körperlich involviert, ausdrucksstark, folgt eigenen Impulsen und sträubt sich gegen Routinen, wirkt sympathisch.



Überlegt zusammen:

1. Wie kannst du die Interaktion zwischen den Lernenden fördern, ohne dich selbst aktiv ins Spiel zu bringen?
2. Wie können sich SchülerInnen bei Einzelarbeit am besten konzentrieren?

Tisch 4

Der/die BeurteilerIn: Als ManagerIn und BeurteilerIn fühlt sich dieser Lehrertyp für seine/ihre Lehrtätigkeit vollkommen verantwortlich. Merkmale: traditionelle Methoden, er/sie braucht Routine und gut strukturierten Unterricht, orientiert sich an festen Rollen, genaue Unterrichtsplanung, Kontrolle.



Überlegt zusammen:

1. Wie können Lernende auch Verantwortung für ihr Lernen übernehmen?
2. Wie kannst du deine Lernende dazu ermuntern, sich selbst und andere zu beurteilen?



6 Simulationen

Situation 1

Lernende: Du bist ein/e gute/r SchülerIn, der immer alles ganz genau wissen möchte. Du hast im Extensiven Leseunterricht ein Buch gewählt, das für dich viele sprachliche Schwierigkeiten enthält. Deine Lehrerin hat dir immer alles erklärt und geholfen bzw. Vokabeln übersetzt.

Situation 1

Lehrende: Einer deiner LieblingsschülerInnen kommt zu dir und bittet dich, ihm/ihr bei der Übersetzung des Buches, das er/sie gewählt hat, zu helfen. Übersetze nicht und versuche, dass der/die Lernende selbst Strategien findet, wie er/sie den Text erschließen kann

Situation 1

BeobachterIn: Wie gelingt es dem Lehrenden, den Lernenden dazu zu bringen, selbst Strategien zu erfinden?



Situation 2

Lernende: Du bist im DAF-Unterricht oft unkonzentriert und verstehst deine/n LehrerIn nicht gut, auch weil es immer so laut im Unterricht ist. Jetzt sollst du auch noch Bücher auf Deutsch im Unterricht lesen! Wie soll das nur gehen!!

Situation 2

Lehrende: In deiner Klasse gibt es, obwohl dein Unterricht wirklich lernerorientiert ist, 3 oder 4 unkonzentrierte und desinteressierte Lernende. Eine/r kommt jetzt zu dir, weil er/sie nicht weiß, wie er/sie es schaffen soll, ein Buch zu lesen. Überlegt gemeinsam, wie man sich am besten auf ein Buch konzentriert.

Situation 2

BeobachterIn: Wie geht der Lehrende mit dem Problem des Lernenden um? Wo gibt der Lehrende vor, wo werden gemeinsam Möglichkeiten erarbeitet, um sich besser zu konzentrieren?



Situation 3

Lernende: Du bist nicht der/die beste SchülerIn in deiner Klasse, Deutsch findest du eigentlich auch nicht so toll, aber dein/e DeutschlehrerIn, den/die du magst, denn in der Stunde geht es immer lustig zu. Lesen ist absolut langweilig, aber vielleicht hilft dir ja dein/e LehrerIn, daran mehr Spaß zu haben.

Situation 3

Lehrende: Ein Lernender kommt zu dir, der im Unterricht immer gerne mitmacht, aber eigentlich nicht viel für sein/ihr Deutsch tut. Wie kannst du ihn/sie stärker zum Lesen motivieren?

Situation 3

BeobachterIn: Wie versucht der Lehrende den Lernenden zum Lesen zu motivieren?



Situation 4

Lernende: Du bist oft unsicher und trittst am liebsten in der Klasse nicht in Erscheinung. In der Klasse fühlst du dich in kleinen Gruppen am wohlsten. Jetzt sollst du auch noch ein Buch für dich wählen und allein lesen!

Situation 4

Lehrende: Zu dir kommt ein/e SchülerIn, der/die das Fach Deutsch zwar gerne mag, aber sehr schüchtern ist. Sie fühlt sich in deinem Unterricht wohl, weil du viel Gruppenarbeit machst. Auch wenn du die Lernenden in keinsten Weise beeinflussen willst, gib ihm/ihr Hinweise und Hilfen, ein für sich passendes Buch zu finden.

Situation 4

BeobachterIn: Wie gelingt es dem Lehrenden, die SchülerInnen bei der Auswahl des Lesestoffs zu unterstützen?



Situation 5

Lernende: Du bist oft unruhig, Disziplin ist nichts für dich! Nun sollst du auch noch ein Buch wählen und still lesen. Du findest es aber viel interessanter, mit deinen MitschülerInnen darüber zu reden.

Situation 5

Lehrende: Normalerweise tolerierst du Lärm in der Klasse. Aber diesmal stört ein/e SchülerIn durch Gespräche mit den MitschülerInnen die anderen. Geh zu ihm/ihr und erkläre den Sinn von stillem Lesen.

Situation 5

BeobachterIn: Wie gelingt es dem Lehrenden, den Lernenden davon zu überzeugen, dass bei dieser Unterrichtsaktivität Ruhe wichtig ist?



Situation 6

Lernende: Du hast ein Buch angefangen, aber du verstehst viele Wörter nicht. Das Thema findest du aber eigentlich interessant. Geh zu deinem/r Lehrenden und bitte um Rat.

Situation 6

Lehrende: Ein/e SchülerIn kommt zu dir. Er/sie ist entmutigt, weil er/sie 80% des Buches nicht versteht! Offensichtlich ist das Sprachniveau zu hoch für ihn/sie. Unterstütze ihn/sie, alleine das richtige (und ein ebenso interessantes) Buch zu finden.

Situation 6

BeobachterIn: Wie unterstützt die/der Lehrende die/den Lernende/n, ein für sich passendes Buch auszusuchen?



Modul 1.2

Einführung

Wien, 03. Juli 2017

Ilona Feld-Knapp und Gabriella Perge

website  www.leelu.eu // twitter  [@Projekt_LEELU](https://twitter.com/Projekt_LEELU) // facebook  [@projektleelu](https://facebook.com/projektleelu)

Dieses Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung tragen allein die VerfasserInnen; die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.



Leitfaden zur Diskussion

Fragen:

1. Betrachten Sie den Bereich „Bisherige Erfahrungen und meine Leseunterrichtspraxis“. Welche Beobachtungen haben mehrere Gruppen gemacht? Was ergänzt sich? Gibt es Punkte, die sich widersprechen?
2. Betrachten Sie den Bereich „Ziele“. Welche Beobachtungen haben mehrere Gruppen gemacht? Was ergänzt sich? Gibt es Punkte, die sich widersprechen? Welche neuen Ziele würden Sie im Leseunterricht setzen?
3. Welche Handlungsbedarfe kann man aus diesen zwei Punkten ableiten? (z.B. wenn oben genannt wurde „unterschiedliche Lesegeschwindigkeiten“, wäre ein Handlungsbedarf: die Schüler lesen unterschiedlich schnell und darauf sollten wir eingehen, d.h. wir sollten einen Unterricht gestalten, in dem alle Lernenden etwas Passendes für sich finden)
4. Welche Methoden bzw. didaktischen Ansätze kennen Sie zur Förderung der Lesekompetenz der Lernenden?
5. Vorher wurden Ihre bisherigen Erfahrungen diskutiert. Welche eigenen Projekte haben Sie konkret in Ihrem Unterricht schon eingesetzt? Mit welchen Textsorten haben Sie gearbeitet?
6. Sie haben sich bereits über die neuen Ziele im Leseunterricht Gedanken gemacht. Welche Methoden bzw. Ansätze kennen Sie, um die neuen Ziele im Leseunterricht zu erreichen?
7. Was meinen Sie aufgrund des bisher Besprochenen, was bisher im Leseunterricht nicht den Zielen gemäß funktioniert hat?



Modul 2

Freies Lesen

Wien, 04. Juli 2017

Doris Abitzsch und Ewout van der Knaap

website  www.leelu.eu // twitter  [@Projekt_LEELU](https://twitter.com/Projekt_LEELU) // facebook  [@projektleelu](https://facebook.com/projektleelu)

Dieses Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung tragen allein die VerfasserInnen; die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.



Modul 2.1

Prinzipien des Freien Lesens

Wien, 04. Juli 2017

website  www.leelu.eu // twitter  [@Projekt_LEELU](https://twitter.com/Projekt_LEELU) // facebook  [@projektleelu](https://facebook.com/projektleelu)

Dieses Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung tragen allein die VerfasserInnen; die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.



Problem:

Idee 1	Idee 2

Thema: LehrerInnenrolle

3. Ermutigen und unterstützen Sie die SchülerInnen bei der Auswahl des Lesestoffs.

Auswahlprozesse für das Finden geeigneter Bücher bedürfen insbesondere zu Beginn des Leseprogramms einer guten Vorbereitung seitens der LehrerInnen, da die konkreten Bedürfnisse der SchülerInnen sich zunächst noch herauskristallisieren müssen. Für die Auswahl von Lesestoff sollten Sie die SchülerInnen im ersten Schritt dazu anleiten, sich ihre Buchpräferenzen bewusst zu machen und diese auch mit Ihnen und der gesamten Klasse zu teilen. Für einen Einstieg kann es ratsam sein, dass sich die SchülerInnen im Rahmen einer Hausaufgabe vorab den LEELU-Bücherkatalog anschauen und sich die interessantesten drei Titel, die in ihrem Land verfügbar sind, vormerken. Unterstützung können Sie durch eine Klassenreflexion über das Lesen initiieren, für die ein Fragebogen zu Lese-Einstellung, -Motivation und -Autonomie zur Verfügung steht. Ratsam ist es zudem, den SchülerInnen zu Beginn des Leseprogramms einen Überblick über die Passungskriterien sowie die Bücher zu geben. Mit Rückbezug auf die Reflexionsresultate können Sie beispielsweise exemplarisch Bücher vorstellen und anhand dieser die Themen, Genres und Niveaus erläutern. Damit die SchülerInnen langfristig den Auswahlprozess auch eigenständig durchführen können, sollten sie zudem angeleitet werden, den Katalog auf der Website zu verwenden, an dem sie sich bei der Buchauswahl orientieren können. Mit dem Verlauf des Leseprogramms sollte sich die Unterstützung durch die Lehrperson nach und nach verringern und die Verantwortung auf die SchülerInnen selbst verlagern.

6. Machen Sie den SchülerInnen deutlich, dass das Ziel des Lesens Entspannung, Information und allgemeines Verständnis ist.

Ziel des extensiven Lesens ist nicht, dass SchülerInnen einen Text in allen Details verstehen, sondern dass sie Lust auf die Auseinandersetzung mit dem Text haben. Vermitteln Sie zu Beginn des Leseprogramms die Ziele des Freien Lesens. Geben Sie dazu einige Anregungen, besonders dann, wenn SchülerInnen Probleme mit dem Sprachniveau und dem Inhalt haben (siehe Punkt 1 und 2). Achten Sie darauf, dass die SchülerInnen auf eine einladende und kooperative Art und Weise diese Ziele selbst formulieren (z.B. individuelle Wirkung der Texte), so dass die

SchülerInnen sich als „MitgestalterInnen“ fühlen. Zu Beginn verwenden Sie die Befragung zur Einstellung/Autonomie/Motivation zur gemeinsamen Reflexion mit der Klasse. Später kann diese Reflexion auch noch einmal in individuellen kurzen Beratungsgesprächen (siehe Punkte 1 und 2) aufgegriffen werden. Führen Sie Ihre SchülerInnen regelmäßig zu einem Reflexionsmoment, um die Bedeutung des Lesens und die Gewohnheiten (siehe Reflexionsbogen) zu hinterfragen. Der Reflexionsmoment hilft den SchülerInnen, sich zu motivieren und sich mit den Zielen zu identifizieren. Um eine Situation zu schaffen, die Freies Lesen ermöglicht, ist es außerdem relevant, dass eine respektvolle Atmosphäre, vergleichbar mit der einer Testsituation (Geräuschpegel), herrscht.

8. Denken Sie daran, dass das Lesen bereits die Belohnung ist. Wenn die Umstände gut sind, reicht Ermutigung. Loben Sie keine Preise aus, testen sie die SchülerInnen nicht und lassen Sie keine Zusammenfassungen schreiben oder Lesetagebücher führen.

Um authentische Lesefreude entwickeln zu können, müssen die SchülerInnen davon überzeugt sein, dass das Lesen trotz seiner Situierung im Klassenzimmer keine zu bewertende Pflichtleistung darstellt. Es spielt eine bedeutsame Rolle, dass Sie den SchülerInnen glaubwürdig nahelegen, dass ihr vollständiges Eintauchen in die Lektüre beabsichtigt ist. So können Sie die Lesefreude mit den SchülerInnen teilen, indem sie beispielsweise regelmäßige Blitzlichtrunden in den Leseunterricht integrieren, in denen Sie kurz von dem beobachteten Spaß der Gruppe und den vielen Lesekilometern in der Klasse berichten lassen und Applaus dafür einholen. Die Steigerung von Freude und Motivation kann auch über die Preiskrönung von Büchern erfolgen, die sich in der Bewertung der Bücher im sog. *Bücherdokumentationsbuch* als besonders beliebt gezeigt haben (z.B. Buch des Monats). Auch in Beratungsgesprächen von individuellen SchülerInnen oder in Kleingruppen, die gleichzeitig eine Lektüre abschließen und ähnliche Bedürfnisse haben, kann im Rahmen von Prozessevaluationen Lob und Ermutigung ausgesprochen werden.



Empfehlenswert sind für die Initiation positiv ausgerichtete Fragen und ein Fokussieren auf den gesamten Leseprozess statt einer Abfrage von Buchinhalten, wie z.B.

- Was läuft bei dir besonders gut?
- Welche Tipps hast du für andere SchülerInnen?
- Was sind deine nächsten Ziele?

10. Seien Sie ein Vorbild und lesen Sie zur gleichen Zeit wie die SchülerInnen.

Die Lehrkraft sollte im Vorfeld schon einige Bücher gelesen haben, damit sie in der Lage ist, SchülerInnen beim Lesen zu unterstützen (siehe Punkt 1 und 2). Der/die LehrerIn kündigt in der Klasse an, dass alle gemeinsam lesen. Das ist gerade am Anfang sehr wichtig, aber auch gleichzeitig sehr schwer, da der/die LehrerIn neben dem Lesen auch das Klassenmanagement unter Kontrolle haben muss und bei der Buchauswahl beratend unterstützen muss. Versuchen Sie als LehrerIn im Laufe des Projekts diese Aufgaben unterschiedlich stark zu fokussieren. Sie werden feststellen, dass der Schwerpunkt sich im Laufe des Projekts immer mehr verschiebt. Verwenden Sie Ihre Vorbildrolle auch, indem Sie sich bei Beratungs- und Reflexionsgesprächen auf Augenhöhe mit den SchülerInnen über die Bücher und den Spaß am Lesen austauschen. Dabei ist es z.B. möglich auch als LehrerIn Bücher im sog. *Bücherdokumentationsbuch* zu bewerten und diese Bewertung zugänglich zu machen.

Thema: SchülerInnenaktivitäten

4. Geben Sie den SchülerInnen die Chance, so viel wie möglich zu lesen.

Im Rahmen des LEELU-Programms ist es notwendig, dass der Unterrichtsteil zum Freien Lesen 20 bis 30 Minuten dauert. Um diese Mindestdauer zu garantieren und dafür zu sorgen, dass Ihre SchülerInnen sich die Zeit zum Lesen nehmen, achten Sie bitte auf das Sprachniveau und auf die inhaltlichen Interessen Ihrer SchülerInnen (siehe Punkt 1 und 2). Überprüfen Sie daher kurz nach Beginn eines neuen Buches, ob der/die SchülerIn das Buch relativ mühelos lesen kann. Sollte der/die SchülerIn bei der Lektüre Probleme haben, sollten Sie eingreifen und ein dem Sprachniveau und Interesse entsprechendes Buch empfehlen. SchülerInnen können so viele Bücher lesen, wie sie können/möchten; abhängig vom Umfang des Buches sollten Sie darauf achten, dass der/die SchülerIn in einem Buch vorankommt, um so die Vorteile des Freien Lesens zu erzielen.

Im Laufe des Projekts werden SchülerInnen möglicherweise um Ausleihmöglichkeiten bitten. Sie können selbst entscheiden, ob Sie Ihren SchülerInnen diese Möglichkeit gewähren. Unterschätzen Sie dabei aber nicht, was die Ausleihe von Bücher bedeutet (z.B. Arbeitsaufwand für die Lehrkraft, Ausleihsystem usw.).

7. Halten Sie die SchülerInnen dazu an leise und individuell zu lesen.

Mit dem leisen und individuellen Lesen ist gemeint, dass SchülerInnen für sich selbst lesen und nicht vorlesen. SchülerInnen können sich über das Gelesene konstruktiv austauschen, aber es ist sehr wichtig, dass sie die anderen beim Lesen nicht stören und in Ruhe konzentriert lesen können. Es kann vorkommen, dass dieses Verhalten zu Beginn des Projektes eingeübt werden muss. Begleiten Sie deshalb Ihre SchülerInnen bei solchen Gesprächen, damit Sie als Lehrperson mit/in der Klasse (der jeweiligen Lernergruppe und ihren Gewohnheiten entsprechend) Strategien entwickeln können, um für diese Art der Ruhe zu sorgen. Dies verlangt natürlich die Kenntnis der Gruppen und auch ihrer Lesegewohnheiten. In reflektierenden Beratungsgesprächen ist dabei relevant, SchülerInnen diesbezüglich Strategien zu vermitteln (z.B. wie kann man sich besser konzentrieren). Um Ruhe im Klassenzimmer zu gewährleisten, sollten Sie in der jeweiligen Klasse Disziplin halten. Dafür sollten Sie einschätzen,

welche Rolle die Disziplin in Ihrer Klasse spielt und mit welchen Mitteln Sie diese halten können. Es ist nicht empfehlenswert, beim Lesen Musik zu hören. Sie kann die Konzentration der SchülerInnen ablenken.

9. Erläutern Sie, dass SchülerInnen Bücher nicht zu Ende lesen müssen.

Beim Freien Lesen ist es wichtig, dass SchülerInnen erläutert wird, dass sie die Bücher nicht zu Ende lesen müssen. Dabei kann vorkommen, dass SchülerInnen aus fehlender Konzentrationsfähigkeit bzw. aus Mangel an Interesse an einem Thema Bücher weglegen oder sie oft wechseln. Sie sollten schon am Anfang versuchen, den Gründen des Wechsels bzw. des Weglegens nachzugehen. Dabei ist es wichtig, dass Sie die SchülerInnen persönlich ansprechen, sie hinsichtlich des Sprachniveaus und Inhalt beraten (siehe Punkte 1 und 2), sie über ihre Strategien (insbesondere über die affektiven Strategien – siehe Punkt 7) reflektieren lassen bzw. ihnen Strategien vermitteln.

12. Lassen Sie die SchülerInnen die Titel der gelesenen Texte und deren persönliche Bewertung notieren. Behalten Sie diese Notizen für Ihre eigene Übersicht.

Die Notizen der Titel und der persönlichen Bewertung der Texte seitens der SchülerInnen stellen ein wichtiges Reflexionsinstrument dar. Wie in Punkt 5 erläutert wird, sollten Sie sicherstellen, dass die gewählten Titel ein hohes Lesetempo fördern. Die gewählten Titel spielen also eine entscheidende Rolle im Leseprozess. Mit den Notizen werden SchülerInnen nicht getestet und es ist auch wichtig, dass die Notizen nicht mit Zusammenfassungen oder Lesetagebüchern gleichzusetzen sind (siehe Punkt 8). Diese bedeuten für die jeweiligen SchülerInnen selbst Reflexionen und für die MitschülerInnen ist es ebenfalls interessant zu erfahren, wie ein bestimmtes Buch bewertet wurde. In dieser Phase spielt auch das sog. *Bücherdokumentationsbuch* eine wichtige Rolle.

Thema: Lesematerial

1. Stellen Sie einfachen Lesestoff zur Verfügung. Achten Sie dabei dennoch darauf, dass der Lesestoff verschiedene Niveaus bedient.

Die ausgewählten Bücher sind einer Niveaustufe des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens zugeordnet. Die Zuordnung können Sie auch im Katalog auf unserer Website nachschlagen. Versehen Sie die Buchumschläge nach den GeR-Niveaus mit Aufklebern, damit die SchülerInnen Orientierungspunkte bezüglich der sprachlichen Schwierigkeit haben. Weil Freies Lesen individuelles Lesen ist, sollten Sie SchülerInnen dazu anhalten, Bücher zu lesen, die ihrem Sprachniveau entsprechen oder gegebenenfalls unterhalb ihres Sprachniveaus liegen. Überprüfen Sie daher kurz nach Beginn eines neuen Buches, ob der/die SchülerIn das Buch relativ mühelos lesen kann. Sollte der/die SchülerIn Probleme haben, sollten Sie eingreifen und ein einfacheres Buch empfehlen.

Um feststellen zu können, ob ein/e SchülerIn ein Buch mühelos lesen kann, empfiehlt es sich zu Beginn bzw. kurz vor dem Ende der freien Lesephase mit einzelnen SchülerInnen kurze Reflexionsgespräche zum Leseprozess zu führen. Wählen Sie SchülerInnen aus, die durch Konzentrationsprobleme während des Freien Lesens auffallen. Mögliche Fragen, die Sie bei diesen Gesprächen stellen könnten, sind:

- Fällt es dir leicht das Buch zu lesen?
- Was machst du, wenn du etwas nicht verstehst?
- Was fällt dir schwer beim Lesen dieses Buches?

Je nach Resultat können Sie mithilfe des Katalogs auf unserer Website Bücher mit einem anderen Sprachniveau (und möglicherweise anderen Thema resp. anderen Wortschatz) empfehlen.

2. Achten Sie darauf, dass der angebotene Lesestoff aus abwechslungsreichen Themen besteht. Stellen Sie deshalb auch Comics und Zeitschriften zur Verfügung.

Die im LEELU-Projekt angebotenen Bücher bieten ein großes Spektrum und ermöglichen Differenzierung qua Thematik und Niveau. SchülerInnen sollten solche Bücher wählen, die ihren Interessen entsprechen; nur dann ist gewährleistet, dass sie gern lesen und das Lesen nicht als Pflicht erfahren. Um feststellen zu können, ob ein/e SchülerIn ein Buch interessant oder spannend findet, empfiehlt es sich zu Beginn bzw. kurz vor dem Ende der Freien Lesephase mit einzelnen SchülerInnen kurze Reflexionsgespräche zum Inhalt zu führen. Befragen Sie die SchülerInnen nicht nach inhaltlichen Details, sondern tauschen Sie sich kurz mit ihnen darüber aus, ob das Buch ihr Interesse geweckt hat. Wählen Sie SchülerInnen aus, die durch Desinteresse während des Freien Lesens auffallen. Mögliche Fragen, die Sie bei diesen Gesprächen stellen könnten, sind:

- Warum hast du das Buch ausgewählt?
- Was ist – ganz global – das Thema des Buches?
- Entspricht das Buch inhaltlich deinen Erwartungen?
- Warum findest du es nicht interessant?
- Was hättest du stattdessen lesen wollen?

Je nach Resultat können Sie mithilfe der Inhaltsangabe und den angegebenen Themen des Katalogs auf unserer Website Bücher mit einem anderen Thema empfehlen. Achten Sie dabei darauf, dass die im Katalog angegebenen Themen sehr global sind und lediglich einer ersten Orientierung dienen. Es ist daher relevant, dass Sie sich selbst mit dem Inhalt einzelner Bücher, auch bereits im Vorfeld, vertraut machen. Lesen Sie die Bücher selbst, z.B. während der Phasen des Freien Lesens (siehe auch Punkt 10).

5. Stellen Sie sicher, dass die gewählten Titel ein hohes Lesetempo fördern.

Ihnen als Lehrperson wird über die Ergebnisse aus den C-Tests, der zu Beginn des Programms abgenommen wird, eine globale Rückmeldung gegeben. Sie erhalten eine Liste, aus der sich ablesen lässt, welche SchülerInnen die besseren LeserInnen sind bzw. welche SchülerInnen verglichen die schwächeren Leser sind. Sie sollten darauf achten, dass der Schwierigkeitsgrad beim Lesen langsam angehoben wird.



Dafür können Sie das *Schülerinformationssystem* im *Klasseninformationsbuch* verwenden. Nicht nur um ein Vorbild für die SchülerInnen zu sein (siehe dazu Punkt 10), sondern auch um die Bücher sprachlich (und inhaltlich) besser einschätzen zu können, sollten Sie die Bücher selbst lesen. Außerdem benutzen Sie das sog. *Bücherdokumentationsbuch*, um Rückschlüsse auf die Niveaus der Bücher und die Entwicklungen der SchülerInnen machen zu können. Sie können auch auf die SchülerInnen persönlich zugehen und sie in Bezug darauf ansprechen, inwiefern sie das jeweilige Buch schnell haben lesen können bzw. ob sie als nächstes ein schwierigeres auswählen wollen. Im Prozess muss das Lesen hinsichtlich der Geschwindigkeit reflektiert werden und das Lesetempo beobachtet werden. Es ist wichtig, Wörterbücher zu vermeiden bzw. SchülerInnen von der Wörterbuchverwendung abzuraten, weil diese den Lesefluss unterbricht und Kernpunkte des Freien Lesens – die Entspannung, die Informationsentnahme und das allgemeine Verständnis – damit nicht gewährleistet werden können (s. Punkt 6). Statt der Wörterbuchverwendung muss mit den SchülerInnen über spezifische, für literarische Texte bzw. für das freie Lesen geeignete Lesestrategien reflektiert werden. In die Reflexion müssen sowohl kognitive (im Falle der literarischen Texte sind das Antizipieren und das Inferieren vor allem hervorzuheben) als auch metakognitive und affektive Strategien mit einbezogen werden.



Modul 2.2

Bücherauswahl und Einstufungsinstrumente

Wien, 04. Juli 2017

website  www.leelu.eu // twitter  [@Projekt_LEELU](https://twitter.com/Projekt_LEELU) // facebook  [@projektleelu](https://facebook.com/projektleelu)



Austausch über erste Eindrücke der gemeinsam gelesenen Lektüren:

Schuring: Die Lerche aus Leipzig

Schwarz: drüben!

Mohr: Till Eulenspiegel

1.

- a. Wie schätzt du das sprachliche Niveau der einzelnen Titel ein? Einzeln und auch im Vergleich miteinander?
- b. Wie schätzt du das sprachliche Niveau der Titel im Vergleich miteinander ein?

2.

- a. Wie schätzt du die Komplexität der Handlung der einzelnen Titel ein?
- b. Wie schätzt du die Komplexität der Handlung der einzelnen Titel im Vergleich miteinander ein?

3. Wie schätzt du die Figurendarstellung der einzelnen Titel ein?

4. Wie schätzt du die Themen der einzelnen Titel ein? Sind sie für die Zielgruppe interessant? Warum (nicht)?

Schuring: Die Lerche aus Leipzig

Schwarz: drüben!

Mohr: Till Eulenspiegel

Didaktische und philologische Aspekte

Dimensionen	Indikatoren	Hinweise auf komplizierende Faktoren
<i>Allgemeine Voraussetzung (um den Text verstehen zu können)</i>	Bereitschaft	
	Interessen	
	Allgemeinkenntnisse	Vorkenntnisse über sind notwendig, um die Geschichte und die Handlungsgründe der Figuren gut verstehen zu können.
	Spezifische kulturelle und literarische Kenntnisse	Die Erzählung hat ein geschlossenes / offenes Ende
<i>Fertigkeit bezüglich des Sprachgebrauchs und des literarischen Stils</i>	Vokabular	
	Satzbau	
	Stil	
<i>Fertigkeit bezüglich der literarischen Verfahrensweise</i>	Handlungsdichte	
	Chronologie	
	Erzählstränge	
	Perspektiven	



	Bedeutungsschichten	
<i>Fertigkeit bezüglich der literarischen Figurengestaltung</i>	Charaktere	
	Zahl der Figuren	
	Verhältnisse	

Didaktische und philologische Analyse

(© Ewout van der Knaap / www.lezenvoordelijst.nl)

Dimensionen	Indikatoren	Hinweise auf komplizierende Faktoren
<i>Allgemeine Voraussetzung (um den Text verstehen zu können)</i>	Bereitschaft	In welchem Maße sind SchülerInnen auf diesem Leseniveau bereit, dieses Buch zu lesen und sich mit dem Text zu beschäftigen?
	Interessen	Was wird SchülerInnen dieses Leseniveaus vor allem an dem Inhalt dieses Textes gefallen? Alter, Geschlecht, kultureller Hintergrund, Erfahrungshorizont der SchülerInnen sind miteinzubeziehen.
	Allgemeinwissen	Welche Allgemeinkenntnisse werden vom Text vorausgesetzt? In welchem Maße verfügen SchülerInnen dieses Leseniveaus über diese Bildung? Es geht hier sowohl um gesellschaftliche, politische und historische Kenntnisse, als um interkulturelle, soziale und psychologische Kenntnisse.
	Spezifische kulturelle und literarische Kenntnisse	An welche kulturellen und literarischen Kenntnisse appelliert das Buch? In welchem Maße verfügen SchülerInnen dieses Leseniveaus über dieses Wissen? Es geht hier um kulturhistorisches Wissen (Bibel, Mythologie, Weltliteratur, Philosophie, Religion, Strömungen) und spezifisches literarisches Wissen (Erzähltechnik, Strukturanalyse, Stilistik).
<i>Fertigkeit bezüglich des Sprachgebrauchs – vgl. GeR – und des literarischen Stils</i>	Vokabular	Welches Vokabular setzt der Text voraus? In welchem Maße sind SchülerInnen dieses Leseniveaus mit diesem Vokabular vertraut? Abstraktion, Sprachregister, Wortfrequenz und die Datiertheit des Sprachgebrauchs spielen hier eine Rolle.
	Satzkonstruktion	Inwiefern können SchülerInnen dieses Leseniveaus die Sätze einfach lesen und verstehen? Es geht hier um Länge, hypotaktischen Satzbau, Konjunktiv, passivische Formulierungen, Nominalstil, Partizipialkonstruktionen, inhaltliche Gliederung, Einbettung, Verschachtelung, Aneinanderreihung von Sinnelementen und typische oder veraltete Satzkonstruktionen.
	Stil	Inwiefern können SchülerInnen dieses Leseniveaus mit dem literarischen Stil (Ironie, Sinnbild, Konventionen) des Textes umgehen? Miteinzubeziehen sind auch die Charakterisierung, die Darstellung der Atmosphäre und das Maß der ex- oder impliziten Darstellung. Inwiefern werden sie den Stil des Textes schätzen?

<i>Fertigkeit bezüglich des literari- schen Verfahrens</i>	Handlungs- dichte	Inwiefern wird die Aufmerksamkeit der SchülerInnen dieses Leseniveaus durch die Spannung des Textes festgehalten werden? Wichtig sind hier das Tempo der Handlung ("action", Wendungen, Dialog) und die Aufeinanderfolge und Intensität dramatischer Ereignisse. Erzählelemente, die den Handlungsverlauf unterbrechen, sind für niedrigere Leseniveaus komplizierend, z.B. Gedanken (innerer Monolog), Bespiegelungen (z.B. in einem Dialog), Beschreibungen (Setting, Raum) und Ausführungen des Erzählers. Für die höheren Leseniveaus ist Spannung durch Handlung weniger notwendig. Uneindeutige Motivierung des Handlungsverlaufes machen den Leseprozess kompliziert.
	Chronologie	Inwiefern können SchülerInnen dieses Leseniveaus mit der Chronologie des Textes umgehen? In welchem Maße verlangt der Text eine gewisse Flexibilität in Bezug auf Chronologie und Kontinuität des Handlungsverlaufs? Zeitsprünge, Flashbacks, Vorausdeutungen und Parallelmontage machen den Leseprozess von SchülerInnen eines niedrigen Leseniveaus kompliziert, vor allem wenn diese Techniken des nonlinearen Erzählens nicht deutlich hervorgehoben sind.
	Erzählstränge	Inwiefern können SchülerInnen dieses Leseniveaus die Erzählstränge voneinander abgrenzen und miteinander in Zusammenhang bringen? Das Maß an Erzählstränge hat Effekt auf die Komplexität, vor allem wenn der Wechsel nicht scharf gekennzeichnet ist.
	Perspektive(n)	Inwiefern können SchülerInnen dieses Leseniveaus mit der Perspektive des Textes umgehen? Komplizierend sind die Zuverlässigkeit der Perspektive und das Spiel, das damit gespielt werden kann (Manipulation). Perspektivwechsel sind meistens komplizierend (mehrfache Perspektivik). Komplizierend ist außerdem das Maß in dem LeserInnen durch die Erzählinstanz gezwungen werden sich in eine unbekannte, 'fremde' narrative Wirklichkeit zu begeben und sich völlig mit einer Figur (ich-Erzählung) zu identifizieren. Die Beschränkung auf Außen- oder Innensicht ist ebenfalls komplizierend. In der Regel ist eine auktoriale Erzählweise weniger komplex, weil eine Mittlerfigur zwischen dem Leser und der Handlung auftritt.

	Bedeutung- (sschichten)	Inwiefern können SchülerInnen dieses Leseniveaus zu einer adäquaten Interpretation dieses Textes kommen? Es geht hier um das Maß, in dem der Text die Kompetenz einschaltet, verschiedene Bedeutungsschichten und –elemente erkennen und miteinander in Zusammenhang bringen zu können. Die Komplexität nimmt zu, wenn mehr Bedeutungsschichten (Wirklichkeit, psychologisch, politisch, philosophisch, literarisch, usw.) und Bedeutungselemente (Motive, Themen, Ideen) verarbeitet sind. Zu erarbeiten sind im Aufgabenbereich: Mottozitate, offene und versteckte Zitate, Namen und Orte, geschichtliche Bezüge, kultur- und geistesgeschichtliche Bezüge, mythologische Bezüge (mythologische Figuren), ungewöhnliche Ausdrücke, intratextuelle Bezüge (Bezüge innerhalb des Werkes von dem Autor), intertextuelle Bezüge (Bezüge zu Texten anderer), biographische Bezüge, wenn durch Fakten / Daten belegbar.
<i>Fertigkeit bezüglich der literari- schen Figuren</i>	Charaktere	Inwiefern können SchülerInnen dieses Leseniveaus die Charakterisierung und die Entwicklung der Figuren ergründen? Es betrifft hier das Maß in dem Figuren typisiert oder charakterisiert werden. Komplizierend ist auch das Maß der Vorhersehbarkeit, die Distanz (der LeserInnen) zur Moral und zum Benehmen der Figuren. Auch die Historizität (ältere Texte) oder Abstraktion (literarische Figuren) spielen eine Rolle.
	Zahl der Figuren	Das Maß in dem der Text verlangt, verschiedene Haupt- und Nebenfiguren unterscheiden zu können.
	Verhältnisse	Inwiefern können SchülerInnen dieses Leseniveaus die Beziehungen zwischen den Figuren ergründen und würdigen? Komplizierend sind die Natur der Beziehungen (psychologisch, soziologisch, interkulturell) und die Änderungen.



Leseniveaus

(Witte, Th. (Hrsg.). *Leseniveaus / Lezen Voor De Lijst*, o.J. www.lezenvoordelijst.nl/zoek-een-boek/duits/home/leesniveaus.)

Erlebendes Lesen

Schülermerkmale

- hat wenig Erfahrung im literarischen Lesen
- liest nur, weil es sein muss
- hat geringes Lesetempo
- mag es nicht, lange über ein Buch zu reden
- braucht schnelle Erfolgserlebnisse beim Lesen

Buchmerkmale

- nicht zu umfangreich
- vertraute Themen, Bezüge zum eigenen Umfeld - aber auch fantastische Welten
- Geschehnisse wechseln sich in hohem Tempo ab
- einfache Struktur
- befriedigendes Ende
- amüsiert den Leser (spannend, dramatisch, humoristisch, sensationell)

Ziele

- Elementarverstehen entwickeln
- Lesemotivation fördern

Weiterlesen

Betrachte die Bücher auf diesem Niveau.

Dein Profil auf N1

Eigentlich liest du (wahrscheinlich) nicht so gern, aber wenn es doch sein muss, liest du lieber nicht allzu dicke (Jugend-)Bücher und am liebsten Bücher, in denen viel passiert. Die Hauptpersonen müssen in deinem Alter sein.

Identifikatorisches Lesen

Schülermerkmale

- hat einige lohnende Leseerfahrungen
- hat Freude daran, Figuren, Situationen und Geschehnisse in einem Buch zu erkennen
- hauptsächlich an konkreten sozialen Problemen (Drogenmissbrauch, Gewalt, Krieg, Machtstreben usw.) interessiert
- mag es, mit Klassenkameraden über ein Buch zu reden
- will sich vor allem mit einem Buch erholen können

Buchmerkmale

- Jugendlichen vertraute Themen und Figuren
- dramatische, spannende Geschichte
- wenig Erzählhürden (Zeitsprünge, Perspektivwechsel, Erzählstränge, Leerstellen)
- in manchen Fällen ein offenes Ende

Ziele

- erkennendes Lesen lernen
- Interesse für bestimmte Genren und Themen entwickeln

Weiterlesen

Betrachte die Titel auf diesem Niveau

Dein Profil auf N2

Du hast die (größte) Abneigung gegenüber dem Lesen überwunden und liest ohne große Mühe jedes Jahr die Pflichtlektüre. Jugendliteratur spricht dich sicher noch an, aber Romane mit Erwachsenen in der Hauptrolle findest du auch in Ordnung. Wichtig ist, dass du dich mit der Hauptperson identifizieren kannst. Das Buch sollte auch nicht allzu verwirrend sein.



Reflektierendes Lesen

Schülermerkmale

- hat positive Erfahrungen in der Lektüre einfacher Romane
- hat Interesse für Erwachsenenthemen
- erfährt gerne von anderen was sie von einem Buch halten und ist zur Diskussion bereit
- will durch das Buch neue Welten entdecken und angeregt werden, über neue Sichtweisen nachzudenken

Buchmerkmale

- das Thema schließt nicht unbedingt an den Erfahrungshorizont Jugendlicher an
- oftmals werden soziale, psychologische oder moralische Fragen thematisiert
- das Buch bietet lebensphilosophische Ideen
- gelegentlich ist das Buch komplex (Perspektivwechsel, Zeitsprünge, verschiedene Handlungsstränge)
- eine tiefere Bedeutungsschicht ist vorhanden

Ziele

- reflektierendes Lesen
- Erweiterung des Horizontes
- Interesse für Erzähltechnik entwickeln

Weiterlesen

Betrachte die Titel auf diesem Niveau.

Dein Profil auf N3

Du findest Lesen nicht langweilig. Du interessierst dich vor allem für die inhaltliche Seite von Büchern: Sie sollten von psychologischen oder gesellschaftlichen Themen handeln. Du entdeckst, dass Bücher etwas über deine Umwelt erzählen, dass sie dich zum Nachdenken anregen und dir helfen, eigene Ideen zu entwickeln. Du findest es auch interessant, über Bücher zu diskutieren.

Interpretierendes Lesen

Schülermerkmale

- hat Interesse für literarische Romane und relativ viel Erfahrung
- hat erzähltechnisches Interesse
- ist interessiert an sozialen und psychologischen Problemen jenseits der eigenen Erfahrungen und Interessen
- ist bereit tiefere Bedeutungsschichten in einem Text zu entdecken

Buchmerkmale

- kann viel Durchsetzungsvermögen und Lektürezeit verlangen
- setzt viel allgemeine, manchmal auch spezifische (etwa kulturhistorische) Kenntnisse voraus
- der Handlungsablauf und das Benehmen der Figuren sind weniger gut voraussagbar
- die Erzählstruktur kann komplex sein und viel Anstrengung verlangen
- oft mehrdeutig

Ziele

- interpretierendes und ästhetisches Lesen
- interne Zusammenhänge (Kausalität, Motive) formulieren
- ästhetisches Bewußtsein entwickeln (Literatur als Kunstform)

Weiterlesen

Betrachte die Titel auf diesem Niveau.

Dein Profil auf N4

Du liest 'echte' Erwachsenenliteratur und hast auch ein Gespür dafür, wie der Autor die Geschichte erzählt. Der Stil und der Aufbau können ruhig etwas ungewöhnlich sein, denn du kannst dich darauf einstellen. Du hast gelernt, selbst ein Urteil über ein Buch zu fällen und das anhand verschiedener Argumente. Außerdem bist du in der Lage, dich aus deinen eigenen Überlegungen heraus stichhaltig zu Thema und Motiven in einem Buch zu äußern.



literarisches Lesen

Schülermerkmale

- hat Interesse für literarische Klassiker und wichtige Autoren
- ist am Kontext eines literarischen Werks interessiert
- würdigt den literarischen Stil
- kann auf mehreren Niveaus im Text Zusammenhänge entdecken
- kann das Buch mühelos mit anderen Medien und Geschehnissen in Zusammenhang bringen
- ist offen für vielfältige Themen (historische, politische, philosophische Konflikte)

Buchmerkmale

- kulturelles, poetologisches und literarisches Wissen werden angeregt
- Figuren und Inhalt können komplex, zwiespältig und/oder unberechenbar sein
- der Stil und literarische Konventionen sind anspruchsvoll (z.B. historisch, regional, experimentell)
- komplexe Struktur (z.B. unvorhersehbares Beziehungsgeflecht) und implizite, vielfältige Deutungshinweise, verschiedene Bedeutungsebenen ohne konkret zu werden (Vielfalt an Themen und Kontexten)

Ziele

- von einer textnahen Interpretation zu einer Einordnung in größere Kontexte
- textinterne und textexterne Zusammenhänge feststellen
- Interesse für die Poetik und den Stil des Autors entwickeln

Weiterlesen

Betrachte die Titel auf diesem Niveau.

Dein Profil auf N5

Du kannst komplexe Bücher lesen und verschiedene Bedeutungsebenen in Büchern unterscheiden. Du liest Bücher nicht mehr nur noch wegen der Handlung, die sich darin abspielt, sondern zum Beispiel auch, weil sie von anderen als besonders lesenswert eingeschätzt werden. Du kannst nicht nur moderne, sondern auch ältere Werke lesen und sie in einen kulturhistorischen Kontext einordnen, eventuell durch eigene Recherchen anhand von Sekundärliteratur. Du bist in der Lage, mit anderen Meinungen und Ideen über gelesene Bücher auszutauschen.

Akademisches Lesen

Schülermerkmale

- ist an anspruchsvollen literarischen Texten interessiert, lässt sich auf die Bücher und deren jeweiligen Kontext ein
- hat breite Kenntnis literarischer Texte aus verschiedenen Epochen, Stilen und Kulturen
- kann Literatur aus verschiedenen Perspektiven erschließen (psychologisch, politologisch, soziologisch, philosophisch, kulturell etc.) und interpretieren
- nimmt intertextuelle Zusammenhänge wahr

Buchmerkmale

- verlangt viel allgemeines, kulturelles und literarisches Wissen
- verlangt manchmal auch Spezialwissen vom literaturhistorischen Kontext
- implizite Anspielungen auf klassische Motive (Bibel, Mythologie usw.) können enthalten sein
- raffinierter, manchmal experimenteller Stil
- reichhaltige Bedeutungsschichten
- intertextuelle, metafiktionale, konkrete und abstrakte Motive und sehr subtile Leitmotive lassen sich finden

Ziele

- literaturwissenschaftliche Haltung entwickeln

Weiterlesen

Betrachte die Titel auf diesem Niveau.



Selbsteinstufung

Es gibt ab ca. 15 Jahre sechs unterschiedliche Leseniveaus.

- a. Lies die Beschreibungen unten genau, und entscheide auf welchem Niveau du dich deiner Meinung nach in deiner Muttersprache (!) am meisten befindest.
- b. Kreuze das zu dir am besten passende Niveau an.
- c. Betrachte nächste Woche auf www.lezenvoordelijst.nl die Buchtitel für Deutsch, die zu dem Niveau passen.

☐ 1.

Eigentlich ist Lesen nicht deine Lieblingsbeschäftigung, aber wenn es sein muss, liest du vorzugsweise Bücher und Jugendromane, die nicht allzu umfangreich sind, und am liebsten handlungsreiche Bücher. Die Hauptpersonen sollten in deinem Alter sein. Du liest gerne abenteuerliche (Kriegs)Bücher, oder Bücher über schwierige Situationen. Du magst es nicht, lange über ein Buch zu reden.

☐ 2.

Du hast positive Erfahrungen mit dem Lesen von fiktiven Texten. Du findest es angenehm, dich in Figuren, Situationen und Ereignisse in einem Buch wiederzuerkennen. Du sprichst gerne mit deinen KlassenkameradInnen über ein Buch. Beim Lesen willst du dich vor allem entspannen können. Das Buch sollte nicht zu verwirrend sein.

☐ 3.

Lesen findest du nicht unangenehm. Du interessierst dich vor allem für den Inhalt von Büchern: sie sollen von psychologischen oder gesellschaftlichen Themen handeln. Du entdeckst, dass Bücher etwas über deine Welt erzählen, dass sie dich zum Denken anregen und dir helfen, eigene Ideen zu entwickeln. Außerdem magst du es, über Bücher zu diskutieren.

☐ 4.

Du liest Bücher, die auch von Erwachsenen gelesen werden, und du achtest darauf wie der/die AutorIn die Geschichte erzählt. Es ist nicht schlimm, wenn der Stil und Aufbau eines Buches ungewöhnlich sind, denn du bist bereit dich anzupassen. Du hast gelernt ein Buch argumentativ zu beurteilen. Außerdem bist du dazu fähig über Themen und Motiven stichhaltige Aussagen zu machen. Du findest es noch schwierig einzuschätzen welche Stelle das Buch im Gesamtwerk des Autors/der Autorin und in der Literaturgeschichte einnimmt.



☐ 5.

Du kannst komplexe Bücher lesen und unterschiedliche Deutungsebenen in Büchern unterscheiden. Du liest Bücher nicht nur wegen der konkreten Ereignisse wovon sie handeln, sondern auch, weil andere sie für außergewöhnlich halten. Du kannst nicht nur zeitgenössische, sondern auch ältere Werke lesen. Diese kannst du im kulturhistorischen Kontext einordnen, eventuell nachdem du in der Sekundärliteratur nachgeforscht hast. Meinungen und Ideen über gelesene Bücher mit Anderen auszutauschen hat dein Interesse.

☐ 6.

Du kommst kaum noch ohne Literatur aus. Du folgst darin deiner eigenen Spur. Du entdeckst Zusammenhänge zwischen von dir gelesenen Büchern und Wissen aus anderen Bereichen. Du liest auch gerne Bücher, die zwischen den Zeilen auf andere Bücher verweisen. Weil du viel liest, erkennst du die Querverbindungen zwischen Büchern. Du bist dabei, deine Lehrer/in zu überholen. Aber wenn sich herausstellt, dass ihr gemeinsame Interessen habt, kannst du viel von ihm/ihr lernen!



Bücherkatalog

Besuch den Bücherkatalog auf <http://www.leelu.eu/buecherkatalog> und beantworte die Fragen.

Fragen:

1. Welche Filtermöglichkeiten stehen zur Verfügung?
2. Aus welchen Kategorien ist ein Bucheintrag aufgebaut?
3. Aus welchen anderen Aspekten besteht ein Bucheintrag?
4. Welche Kategorien/Aspekte findest du besonders sinnvoll/nützlich für dich als LehrerIn?
5. Welche Kategorien/Aspekte findest du besonders sinnvoll/nützlich für deine SchülerInnen?
6. Welche Kategorien/Aspekte vermisst du für eine gute Buchauswahl möglicherweise?

Aufgaben:

1. Wähle mit Hilfe der Filterfunktion, den Inhaltsbeschreibungen und Leseproben 3 Bücher aus, die du persönlich gern lesen würdest.
2. Wähle für dein Land 2 bis 3 Bücher aus, von denen du denkst, dass sie besonders häufig ausgewählt von SchülerInnen werden.
3. Benenne 2 bis 3 Bücher für dein Land, dass die bisherige Buchauswahl an deiner Schule thematisch ergänzt/verbessert.
4. Formuliere 2 bis 3 Tipps für deine Schüler für das Kennenlernen/die Verwendung des Bücherkatalogs.



Modul 2.3

Umsetzung im Unterricht I

Wien, 04. Juli 2017

website  www.leelu.eu // twitter  [@Projekt_LEELU](https://twitter.com/Projekt_LEELU) // facebook  [@projektleelu](https://facebook.com/projektleelu)

Dieses Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung tragen allein die VerfasserInnen; die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.



Beratungsgespräch

Mögliches Problem:

	1. Phase: den Bedarf erheben (Wie kann ich feststellen, welches Problem der/die SchülerIn hat?)	2. Phase: gemeinsam eine Lösung finden (Wie kann ich mit dem/der SchülerIn zu einer individuellen Lösung kommen?)	3. Phase: ausprobieren der Lösung in der Praxis (Wie kann ich feststellen, ob der Rat dem/der SchülerIn genutzt hat?)
aktiv zuhören			
festgefahrene Vorstellungen des Schülers/der Schülerin brechen			
Äußerungen des Schülers/der Schülerin spiegeln			



empathisch sein			
Zugang zum Problem schaffen			

Anmerkungen zur Verwendung der Zielsprache/Landessprache:



Start extensives Lesen (Vorschlag)

1. Stunde

Zeit	Ziele	Inhalte	LehrerInnenhandlung	SchülerInnenhandlung	Sozialformen	Materialien/ Medien
10 min.		Vorstellung des Projektes	Was ist extensives/freies Lesen? Was werden SchülerInnen und LehrerInnen zusammen machen? Bücherschrank zeigen Katalog auf der Website erläutern	hören zu stellen Verständnisfragen	LehrerInnen- vortrag (in Landes- und/oder Zielsprache)	Website eventuell selbst zusammengestelltes Hand-out nach Beispiel der Vorlage
40 min. ¹		Erhebung zum Sprachstand, literarischer Kompetenz	wird von Projektmitarbeiter ausgeführt			NL: digitale Befragung stehen bereit U/I: ausgedruckte Befragung

¹ Zeitliche Absprache/Termin erfolgt mit nationalen Projektmitarbeitern.



2. Stunde

Hausaufgaben für SuS zur Vorbereitung der Stunde:

Schau dir diesen Bücherkatalog: <https://leelu.eu/buecherkatalog/>

Wählt mit Hilfe der Filterfunktion, den Inhaltsbeschreibungen und Leseproben 3 Bücher aus, die du gern lesen würdest.

Zeit	Ziele	Inhalte	LehrerInnenhandlung	SchülerInnenhandlung	Sozialformen	Materialien/ Medien
15 min. ²		Erhebung zur Motivation	wird von Projektmitarbeiter ausgeführt			NL: digitale Befragung stehen bereit U/I: ausgedruckte Befragung
10 min. ³	Bewusst- machung der Lese- einstellung	Reflexion zum Lesen	Instruktion Arbeitsform (Vorschläge siehe Materialsammlung)	ausführen Arbeitsform	anhängig von Arbeitsform	anhängig von Arbeitsform
10 min.	Bewusst- machung des sprach- lichen Könnens	individuelle Selbstein- stufung	stellt kurze Leseproben zur Verfügung	lesen Leseproben; schätzen individuell sprachliches Niveau ein reagieren auf Fragen	individuell Klassengespräch	Leseproben

² Zeitliche Absprache/Termin erfolgt mit nationalen Projektmitarbeitern.

³ weglassbar bei Zeitmangel



	Bewusstmachung der unterschiedlichen Sprachniveaus		bespricht mit SchülerInnen Schwierigkeitsgrad gibt Rückmeldung über GER-Niveau der Leseproben			
2 min.	Kenntnis des Einstufungssystems	Erläuterung Stickersystem	erläutert Stickersystem	hören zu stellen Verständnisfragen	LehrerInnenvortrag	
5 min.	Kennenlernen unterschiedlicher Themen/Genres Selbstständige Auswahl eines	Vorstellung einiger Bücher und Auswahl	stellt 2-3 Bücher kurz inhaltlich vor Instruktion zur Buchauswahl, verweist auf Hausaufgaben	hören zu orientieren sich grob, wählen Buch aus	LehrerInnenvortrag individuell	Bücher (bspw. besprochene Bücher aus Wien) Bücher aus Bücher-schrank (eventuell ausgelegt)



	ersten Buches nach persönlichem Geschmack					
20 min.	Erfahren des freien Lesens im Klassenverband	Start Lesen	berät SchülerInnen ohne ausgewähltes Buch liest	lesen	individuell	Bücher
3 min.	Bewusstmachung der Leseerfahrung	Rückblick erste Erfahrungen	stellt Fragen	antworten	Klassengespräch	



Material für Start zum extensiven Lesen

1. Vorstellung des Projekts

Was ist LEELU?

Zur Erläuterung kann untenstehender Text als Ausgangspunkt verwendet werden. Er kann an das SchülerInnenniveau angepasst und eventuell in der Landessprache angeboten werden.

LEELU steht für „Lehrkompetenzentwicklung für extensiven Leseunterricht“. Das ist ein europäisches Projekt (Erasmus +), das in verschiedenen Deutschklassen in Ungarn, Italien und den Niederlanden gleichzeitig ein neuartiges Leseprogramm ausgeführt wird. Nach der Ausführung wird überprüft, ob diese neue Art des Unterrichts hilfreich für das Deutschlernen ist. Die Lehrerinnen und Lehrer nehmen dafür an einer Lehrerfortbildung teil, um auch selbst mehr darüber zu lernen.

Der Kern des Projektes beginnt im September 2017 und endet im April 2018 und es kooperieren die Universitäten Budapest (ELTE), Palermo, Utrecht und Wien mit neun

Was ist extensives/freies Lesen?

LehrerIn zeigt eine kurze Videosequenz, die in Wien gedreht worden ist¹ und lässt seine/ihre SchülerInnen erraten, was extensives Lesen ist.

Danach folgt ergänzend die Erläuterung.

Extensives Lesen ist ein Leseprogramm, bei dem die SchülerInnen über einen längeren Zeitraum eine größere Anzahl längerer Texte lesen. Es geht dabei besonders um den Spaß am Lesen und das Kennenlernen neuer Dinge. Dabei verbessert sich die Lese- und Sprachkompetenz. Anders als im normalen Unterricht dürfen die SchülerInnen selbst Texte auswählen und im eigenen Tempo lesen.

¹ Diese wird nach Wien zur Verfügung gestellt.

Was werden SchülerInnen und LehrerInnen zusammen machen?

LehrerIn zeigt eine kurze Videosequenz, die in Wien gedreht worden ist, und erklärt, was Lernende, Lehrende und PraktikantInnen zusammen machen werden.

SchülerInnen lesen mindestens zweimal pro Woche 20 bis 30 Minuten ausgewählte Bücher auf Deutsch selbständig lesen.

Zweimal im Monat wird dieser Unterrichtsteil mit einer Kamera aufgenommen.

LehrerInnen/PraktikantInnen beraten die SchülerInnen und unterstützen bei Problemen in dieser Zeit. Außerdem lesen sie gleichzeitig auch Bücher aus dem Bücherschrank.

2. Reflexion zum Lesen²Mögliche Reflexionsfragen:

1. Welches Buch hast du als letztes gelesen?
2. Was liest du in deiner Freizeit?
3. Liest du außerhalb der Schule gern? Warum (nicht)?
4. Macht dir Lesen Spaß? Warum (nicht)?
5. Was fällt dir beim Lesen leicht/schwer?
6. Zur Auffrischung/Wiederholung der letzten Schuljahre: Was hast du für den Deutschunterricht gelesen?
7. Hat dir das Lesen Spaß gemacht?
8. War es interessant?
9. Was fiel dir schwer/leicht?
10. Wie hast du das gemacht?
11. Was hast du dabei gelernt?

² Bei Zeitmangel weglassbar.



Mögliche Arbeitsformen zur Reflexion:

1. Partnerinterview zu (ausgewählten) Reflexionsfragen
2. Beantwortung (ausgewählter) Reflexionsfragen individuell auf Haftnotizzetteln, Sammlung der Antworten an der Tafel
3. Beantwortung (ausgewählter) Reflexionsfragen auf A4-Postern
4. Sprechball: SchülerIn, der/die den Ball fängt beantwortet eine Reflexionsfrage. Danach wirft er/sie mit einer weiteren Reflexionsfrage den Ball weiter.
5. Brief an mich selbst zu (ausgewählten) Reflexionsfragen

3. Selbsteinschätzung des Leseniveaus der SchülerInnen

Auszüge aus den Büchern der Literaturliste³ lesen lassen.

1. Was fiel dir sprachlich leicht?
2. Was fiel dir sprachlicher eher schwer?

Tipp zur sprachlichen Auswahl geben.

Das Buch sollte leicht zu lesen sein, deshalb sind manche Bücher auch sprachlich angepasste Ausgaben des Originals.

Du solltest ca. 98% der Wörter verstehen. Das bedeutet, dass du bei 50 Wörtern (ca. 4-6 Sätze) ein Wort nicht verstehen kannst. Du solltest dich also beim Lesen wohlfühlen und nicht von unbekannten Wörtern abgelenkt werden.

Danach kurze Zuordnung zu den Sprachniveaus und Überleitung zu Stickersystem.

³ Diese Auszüge sind zum Kopieren auf dem USB-Stick bereitgestellt.



4. Vorstellung einiger Bücher und der sprachlichen Niveaustufen

Jedes Buch ist mit einem farbigen Sticker gekennzeichnet, der der Niveaustufe entspricht.

A1

A1/A2

A2

A2/B1

B1

B1/B2

B2

B2/C1

Kurz inhaltliche Vorstellung 2- 3 beliebiger Bücher pro Niveaustufe. Dabei auf thematische Variation achte.

5. Start freies Lesen

Erstes Buch auf Basis der Hausaufgaben und der Selbsteinschätzung des Niveaus auswählen und einen ersten Leseanfang durchführen.

Lege dazu die Bücher im Raum aus und gib den SchülerInnen Zeit zum groben Umschauen, bevor sie sich wirklich ein Buch auswählen

NB: Notiere, wer welches Buch liest – siehe Übersichtsliste auf USB-Stick.

6. Reflexion zum ersten Leseerlebnis

1. Welches Buch hast du ausgewählt?
2. Fiel es dir leicht ein Buch zu wählen? Warum (nicht)?
3. Hast du gleich angefangen zu lesen? Warum (nicht)?
4. Was fiel dir leicht/schwer? Warum?
5. Was hat dir Spaß gemacht? Warum?



Zwischenzeitliche Reflexion LehrerInnen

Wir empfehlen jeden Monat am Ende des extensiven Leseunterrichts eine zwischenzeitliche individuelle Lesereflexion durchzuführen.

Ziel ist es, Antworten auf untenstehende Fragen zu bekommen, umso besser auf die Beratung individueller SchülerInnen vorbereitet zu sein.

Die Fragen können für ein Buch (oder mehrere Bücher) des Bücherkatalogs beantwortet werden.

Reflexionsfragen:

1. Welches Buch hast du ausgewählt?
2. Von welchem Autor?
3. Welche Themen deckt das Buch ab?
4. Entspricht das Buch der sprachlichen Voreinstufung?
5. Entspricht das sprachliche Niveau des Buches deiner Meinung nach dem Niveau deiner SchülerInnen?
6. Welcher literarischen Kompetenzstufe entspricht das Buch?
7. Haben die Themen des Buches dein Interesse geweckt?
8. Für wen könnte das Buch sprachlich/inhaltlich interessant sein?

NB: Für deine Notizen kannst du das Logbuch oder die Notizliste im Lehrermaterial auf dem USB-Stick verwenden.



Zwischenzeitliche Reflexion mit SchülerInnen

Wir empfehlen jeden Monat am Ende des extensiven Leseunterrichts 10 Minuten Zeit für eine zwischenzeitliche Lesereflexion mit den SchülerInnen einzuplanen. Dabei geht es darum, den SchülerInnen die Möglichkeit zu geben Erfahrungen miteinander auszutauschen und einander Tipps zu geben.

Darüber hinaus erhalten die LehrerInnen einen groben Eindruck in die Einstellung und den Fortschritt der gesamten Klassen. Dieser Eindruck kann für folgende Beratungsgespräche mit einzelnen SchülerInnen hilfreich sein.

Mögliche Reflexionsfragen:

1. Welche Eindrücke hast du vom freien Lesen?
2. Was fiel dir leicht?
3. Was fiel dir weniger leicht?
4. Was könntest du noch verändern?
5. Welches Buch hast du gelesen?
6. Warum hast du das Buch ausgewählt?
7. Was hat dir (nicht) gefallen?
8. Für wen wäre dieses Buch vielleicht auch interessant?

Mögliche Arbeitsformen zur Reflexion:

1. Partnerinterview zu (ausgewählten) Reflexionsfragen
2. Beantwortung (ausgewählter) Reflexionsfragen individuell auf Haftnotizzetteln, Sammlung der Antworten an der Tafel
3. Beantwortung (ausgewählter) Reflexionsfragen auf A4-Postern
4. Sprechball: SchülerIn, der/die den Ball fängt beantwortet eine Reflexionsfrage. Danach wirft er/sie mit einer weiteren Reflexionsfrage den Ball weiter.
5. Klassengespräch



Modul 2.4

Umsetzung im Unterricht II

Wien, 05. Juli 2017

website  www.leelu.eu // twitter  [@Projekt_LEELU](https://twitter.com/Projekt_LEELU) // facebook  [@projektleelu](https://facebook.com/projektleelu)



Kompetenz	Das fällt mir sicher leicht.	Dabei brauche ich sicher noch Zeit.
Ich kann organisatorischen Einschränkungen an meiner Schule erkennen (z.B. Raum-, Stundenplanänderung) und meinen Unterricht entsprechend anpassen.		
Ich kann SchülerInnen verdeutlichen, dass die Ziele des Lesens ausschließlich Vergnügen und Entspannung sind.		
Ich kann SchülerInnen, die Schwierigkeiten bei der Buchauswahl haben, dazu anleiten, ihre Interessen und Fähigkeiten (sprachliche und literarische Kompetenz) zu ermitteln und passenden Buchkriterien zuzuordnen.		
Ich kann SchülerInnen, die Schwierigkeiten bei der Lektüre haben, dazu anleiten, die Gründe für ihre Schwierigkeiten zu ermitteln und passende Problemlösungsstrategien anzuwenden.		
Ich bin in der Lage, gemäß den Bedürfnissen der SchülerInnen und Anforderungen des Freien Lesens unterschiedliche Rollen einzunehmen (Person, die Information zur Verfügung stellt, VermittlerIn, Aufsichtsperson etc.).		
Ich kann das Freie Lesen auf verbindliche Weise beginnen und zielgerichtet beenden.		
Ich kann für eine Atmosphäre im Klassenzimmer sorgen, in der alle SchülerInnen still lesen können.		



Ich bin in der Lage zu entscheiden, wann der Einsatz der Erstsprache in bspw. Beratungs- und Reflexionsgesprächen der Zielsprache vorzuziehen ist.		
Ich kann SchülerInnen dazu anleiten, über die Bedeutung des Lesens und die Lesekompetenz zu reflektieren.		
Ich kann SchülerInnen dazu anleiten, die Bedeutung der Prinzipien des Freien Lesens (kein Einsatz von Wörterbüchern; Auswahl leichter Lektüre; etc.) zu erkennen und die Verantwortung für die Umsetzung dieser zu übernehmen.		
Ich kann erkennen, wenn SchülerInnen Schwierigkeiten bei der Buchauswahl oder Lektüre haben.		
Ich kann auf Basis von Beobachtung und Leitfragen in Beratungsgesprächen die literarische Kompetenz, die Lesekompetenz und die Konzentrationsfähigkeit von SchülerInnen einschätzen.		



In verschiedenen Gruppen werden zwei kurzen Teilstundenentwürfe zu verschiedenen Situationen, die beim freien Lesen entstehen können, erstellt.

Aufgabe:

Jede/r bearbeitet in unterschiedlichen Gruppenzusammenstellungen zwei Situationen (A und B), siehe unten.

Lest euch in eurer Gruppe die entsprechende Situationsbeschreibung durch.
Besprecht und beschreibt zunächst kurz, was die Kernelemente der Situation sind. Tauscht euch aus über Vorgehensweisen, die in einer solchen Unterrichtssituation möglich wären.

Entwerft danach zu einer Vorgehensweise einen Stundenteil/ein Gespräch zum freien Lesen. Dabei greift ihr zurück auf eure Erfahrungen und die entsprechenden Inhalte des gestrigen Tages.

Erstellt für **Situation A** eine Lehrskizze, die später auch für die anderen Teilnehmer verwendbar ist. Ihr dürft dafür die vorgegebene Lehrskizze verwenden, aber auch eine andere Form finden. Achtet auf jeden Fall darauf, dass euer Entwurf die vorgegebenen Aspekte der Lehrskizze enthält.

Notiert euch mögliche Fragen, die ihr zum Entwurf oder zur Ausführung habt, und die ihr mit den anderen LehrerInnen diskutieren wollt.

Für **Situation B** dürft ihr eine freie Form des Entwurfs verwenden. Notiert euch aber auf jeden Fall mögliche Probleme, die beim Gespräch auftreten können und euer Vorgehen/eure Lösungsansätze. Notiert euch auch hier mögliche Fragen, die ihr zum Gespräch und zu dessen Ausführung habt, und die ihr mit den anderen LehrerInnen diskutieren wollt.

Bei beiden Situationen dürft ihr gern die bereits gelesenen Bücher, den Katalog online und andere Hilfsmittel, wie beispielsweise das LehrerInnen- und SchülerInnenmaterial verwenden.

Achtet darauf, dass alle Mitglieder eurer Gruppe am Prozess des Stundenentwurfs teilhaben und sich einbringen können.

NB: Im 2. Teil des heutigen Vormittags werden die entworfenen Stundenteile in *microteaching* mit der Gruppe ausprobiert und gefilmt. Dabei werden jeweils andere TeilnehmerInnen die Rollen der Klasse bzw. der SchülerInnen übernehmen.

Gruppeneinteilung und Situationen

Runde 1 9:20 – 9:50 Uhr	TeilnehmerIn	Raum	Situation A
Gruppe A	Marisa, Johanna, Éva, Mauro, JJ, Rita Ewout, Doris, Marta	Seminarraum I	Instruktion in der 1. Stunde zum freien Lesen für die gesamte Klasse <i>oder</i> Teil der 1. Stunde zur Buchauswahl und zum freien Lesen
Gruppe B	Lucia, Inge, Zsuzsanna, Gabriella, Caecilia, Helga Roberta, Sabine, Katrin	Übungsraum 2	Instruktion in der 1. Stunde zum freien Lesen für die gesamte Klasse <i>oder</i> Teil der 1. Stunde zur Buchauswahl und zum freien Lesen
Gruppe C	Olga, Manu, Dóra, Simona, Anke, Krisztina Gabi, Ilona, Karen	Übungsraum 5	Instruktion in der 1. Stunde zum freien Lesen für die gesamte Klasse <i>oder</i> Teil der 1. Stunde zur Buchauswahl und zum freien Lesen

Runde 2 9:55 – 10:25 Uhr	TeilnehmerIn	Raum	Situation B
Gruppe A	Johanna, Inge, Manu, JJ, Caecilia, Anke Ewout, Doris, Marta	Seminarraum I	Beratungsgespräch zur Auswahl der nächsten Lektüre mit einem Schüler (auch mit Verwendung der Zielsprache)
Gruppe B	Marisa, Lucia, Olga, Mauro, Gabriella, Simona Roberta, Sabine, Katrin	Übungsraum 2	Beratungsgespräch mit einer/m einzelnen SchülerIn mit Motivationsproblemen
Gruppe C	Éva, Zsuzsanna, Dóra, Rita, Helga, Krisztina Gabi, Ilona, Karen	Übungsraum 5	Gespräch mit kleinen Schülergruppe zum Einsatz von Strategien beim Lesen unbekannter Texte



GruppenteilnehmerInnen:

Kernelemente Situation:

Alternative Vorgehensweisen:



Lehrskizze:

Zeit	Ziele	Inhalte	LehrerInnenhandlung	SchülerInnenhandlung	Sozial- formen	Materialien/ Medien	(fach)didaktische Anmerkungen/Fragen

Aufgabe Microteaching

Die folgende Aufgabe führt ihr insgesamt 4x aus.

1. Beschreib kurz die Situation für die anderen TeilnehmerInnen und teil den Stundenentwurf aus. Gib außerdem kurz an, welche Denkschritte ihr beim Entwurf der Teilstunde gemacht habt. Erläutere dabei auch die Fragen, die ihr euch während der Entwurfsphase gestellt habt, deiner Gruppe.

Verteilt folgende Rollen untereinander:

- Kameramann/frau
- Teilnehmende SchülerInnen (gemäß Situation)
- Beobachter/Feedbackgeber (min. 2)

Achtet darauf, dass ihr die Rollen nach jeder Runde tauscht.

Zeit: 2 Minuten

2. Simuliert die Teilstunde in max. 6 Minuten.

3. In zwei Runden wird Feedback gegeben. In der 1. Runde wird auf die spezifische (fach)didaktische Frage eingegangen. In der 2. Runde werden (allgemeine) Tops und ein Tipp gegeben.

Zeit: 3 Minuten

4. Jeder macht für sich selbst kurz Notizen zum Gelernten.

Zeit: 1 Minute

Gruppeneinteilung:

	TeilnehmerIn	Raum
Gruppe A	Marisa, Inge, Dóra, Mauro, Caecilia, Krisztina	Seminarraum I
	Ewout, Doris, Marta	
Gruppe B	Johanna, Zsuzsanna, Olga, Jan Jaap, Helga, Simona	Übungsraum 2
	Roberta, Sabine, Katrin	
Gruppe C	Éva, Lucia, Manu, Rita, Gabriella, Anke	Übungsraum 5
	Gabi, Ilona, Karen	



Modul 3.1

Unterrichtsbeobachtung und Austausch von Feedback

Wien, 06. Juli 2017

Roberta Abbate und Sabine Hoffmann

website  www.leelu.eu // twitter  [@Projekt_LEELU](https://twitter.com/Projekt_LEELU) // facebook  [@projektleelu](https://facebook.com/projektleelu)

Beobachtungsbogen

1. Wie wird die Phase des Freien Lesens begonnen und wie beendet? • Was sagt und macht der/die KollegIn, um das Freie Lesen einzuleiten oder zu beenden? • Wie brechen die SchülerInnen ihre Aktivitäten ab und wie initiieren sie neue?	
2. Wie werden räumliche und organisatorische Ressourcen der Schule genutzt oder umgestaltet, um Freies Lesen zu ermöglichen? • Wo sind die Bücher in den einzelnen Unterrichtsphasen? • Wie stehen Tische und Stühle?	
3. Wie sorgt der/die KollegIn für eine Atmosphäre, in der alle SchülerInnen still lesen können? • Wie laut ist es während des Freien Lesens und was führt zu Lautstärke? • Welche Anweisungen gibt die KollegIn/der Kollege den SchülerInnen und in welcher Lautstärke spricht er/sie selbst?	
4. Wie wechselt der/die KollegIn zwischen der Erstsprache und dem Deutschen? • Wann wird die Erstsprache verwendet? • Wann haben die SchülerInnen Schwierigkeiten, sich auf Deutsch auszudrücken?	
5. Zwischen welchen Rollen wechselt der/die KollegIn während des Freien Lesens? • Wann gibt der/die KollegIn Informationen zu den Büchern? • Wann geht der/die KollegIn auf Fragen der SchülerInnen oder Schwierigkeiten bei der Lektüre ein? • Wann erzählt der/die KollegIn von eigenen Büchervorlieben und wann liest er/sie selbst?	

6. Wie verdeutlicht der/die KollegIn den SchülerInnen, dass die Ziele des Lesens Vergnügen und Entspannung sind? • Wie lange sind die SchülerInnen in Bücher vertieft und wie schnell scheinen sie zu lesen? • Mit welchen Fragen, Antworten oder Anmerkungen zeigt der/die KollegIn, dass das Lesen nicht überprüft wird? •	
7. Wie leitet der/die KollegIn die SchülerInnen dazu an, die Bedeutung des Lesens und der Lesekompetenz zu reflektieren? • Wann thematisiert der/die KollegIn die individuellen Ziele der SchülerInnen und Situationen, in denen Lesen außerhalb des Unterrichts eine Rolle spielt? • Wann thematisieren die SchülerInnen ihre eigenen Ziele und Situationen, in denen Lesen außerhalb des Unterrichts eine Rolle spielt? •	
8. Wie leitet der/die KollegIn die SchülerInnen dazu an, die Prinzipien des Freien Lesens zu reflektieren und umzusetzen? • Welche Prinzipien werden explizit im Klassenraum ausformuliert und besprochen? • Wie schnell scheinen die SchülerInnen zu lesen und wie häufig stellen sie Vokabelfragen? Wie antwortet die Lehrperson auf Vokabelfragen? •	

9. Inwieweit bemerkt der/die KollegIn, wenn SchülerInnen Schwierigkeiten haben? • Welche Schwierigkeiten haben die SchülerInnen? • Wer initiiert Gespräche über Schwierigkeiten? •	
10. Was macht der/die KollegIn, um die literarische Kompetenz, die Lesekompetenz und die Konzentrationsfähigkeit von SchülerInnen einzuschätzen. • Initiiert sie/er ein Gespräch? • Beobachtet sie/er und macht sich Notizen? •	
11. Wie geht der/die KollegIn dabei vor, um die Lernenden selbst Lösungswege bei Problemen finden zu lassen? • Stellt sie/er Fragen? • Gibt sie/er Hinweise? •	
12. Wie leitet der/die KollegIn die SchülerInnen dazu an, ihre Interessen und Fähigkeiten (sprachliche und literarische Kompetenz) zu ermitteln und passende Bücher auszuwählen? • Wie unterstützt die Lehrenden die Lernenden ihre eigenen Interessen zu entdecken? • Welche Techniken und Vorgehen setzt sie dabei ein? •	

6 Simulationen von Feedback:

Ich finde es nicht gut, dass mein/e KollegIn so oft in der Muttersprache spricht. Die Informationen zu den Büchern könnte man zum Beispiel gut in der Zielsprache sagen. Die SchülerInnen wollen das im Prinzip auch. Wie sage ich ihm/ihr das nur?

Ich finde, der/die KollegIn lässt den SchülerInnen zu wenig Raum, die Bücher selbst zu wählen. Heute hat er/sie sogar selbst ein Buch genommen und es dem/der SchülerIn gegeben. Die SchülerInnen sollten das doch selbst wählen! Wie sage ich ihm/ihr das nur?

Ich finde, wenn wir Lehrende beim Lesen als Vorbild fungieren sollen, müsste der/die KollegIn eindeutig mehr selbst lesen. Heute hat sie das so gut wie gar nicht getan. Wie sage ich ihm/ihr das nur?

Ich finde, wenn die SchülerInnen Probleme mit den Texten haben, sollte der/die KollegIn nicht gleich die Lösung vorgeben, sondern die SchülerInnen erst mal selbst Vorschläge machen lassen, wie sie die unbekannten Worte erschließen können. Wie sage ich ihm/ihr das nur?

Ich finde es in der Klasse viel zu laut. Einige SchülerInnen können sich deshalb nicht konzentrieren. Der/die KollegIn müsste für mehr Ruhe sorgen. Wie sage ich ihm/ihr das nur?

Mir ist aufgefallen, dass der/die KollegIn eigentlich gar keine Gestik oder Mimik einsetzt, wenn sie mit den SchülerInnen spricht. Das finde ich schade, denn die Kommunikation ist so viel ärmer. Wie sage ich ihm/ihr das nur?

Du hast in der Stunde den
SchülerInnen wirklich gut Feedback
über Blickkontakt und Lächeln
gegeben.

Du selbst hast ja nicht so
viel gelesen!

Wie könnte man die Gruppe hinten in
der Klasse dazu bringen, weniger
miteinander zu sprechen?

Fandest du die Klasse
nicht zu laut?

Hast du die Position in der Klasse nicht gewechselt, weil du die Gruppe links besser im Blick behalten wolltest?

Die Aufgaben zu den Büchern sind eigentlich sehr nützlich, vielleicht könnte man sie den Lernenden zum Schluss als eine Art Vertiefung für Zuhause geben.

Der/die SchülerIn A wechselt ja ständig das Buch. Der/Die liest ja gar nicht. Den/die würde ich mal ansprechen.

Die Situation am Anfang war wirklich schwierig.
In dem Moment hätte ich auch das Buch für
SchülerIn F ausgewählt.

Ich überlege mir, warum du im zweiten
Teil der Stunde nicht mehr auf Deutsch
gesprochen hast. Was hast du damit
bezweckt?



Modul 3.2

Digitale Medien

Wien, 06. Juli 2017

Marta Dawidowicz, Katrin Hofmann und Karen Schramm

website  www.leelu.eu // twitter  [@Projekt_LEELU](https://twitter.com/Projekt_LEELU) // facebook  [@projektleelu](https://facebook.com/projektleelu)

Die Ängstlichen



Ich habe einmal von einem unheimlichen Wesen gehört, das die Menschen immer wieder mit bösen Fallen geärgert hat, ihnen die Geduld nahm und sie auch noch ausspionieren wollte! ...ich habe mich deshalb gut versteckt vor diesem „Internet-Computer“.

Die VerweigererInnen



Computer, Smartphones? Oh nein, ich folge
diesem Medientrend nicht. Ich protestiere und
schreibe weiterhin lieber Briefe auf
wohlfriechendem Papier!

Die MinimalistInnen



Solange alles in den routinierten Bahnen verläuft (Emails und Facebook checken, Worddokumente erstellen...), ist der Computer mein Freund. Ich kann Whatsapp und Facebook, die meine Schwester mir auf dem Handy installiert hat, auch problemlos bedienen. Aber wehe, es kommen unerwartete Schwierigkeiten!

Die SurferInnen



Ich bin täglich online, habe in allen sozialen Netzwerken und diversen Shopping-Websites ein Konto. Selfies, Videos und Videotelefonie gehört zu meinem Alltag wie Zähne putzen.

Die ProgrammiererInnen



Videoschnitt, Softwareprobleme? Her damit! Ich bin zwar nicht von Beruf ProgrammiererIn, aber ich finde auch für fast alles eine Lösung. Ein Hoch auf Youtube-Tutorials!



BINGO - Welches Problem könnte zugrunde liegen und wie kann ich es lösen oder ihm vorbeugen?

Während der Unterrichtsstunde stelle ich fest, dass die Videoaufzeichnung gar nicht läuft.	Mein Computer stürzt mitten im Gespräch mit den KollegInnen ab.	Ich möchte der Videokonferenz auf der Lernplattform beitreten, aber mir wird eine Fehlermeldung angezeigt.	Oh, oh – gleich beginnt das Videokonferenzgespräch und ich habe mein Passwort für die Lernplattform vergessen.
Antwort von:	Antwort von:	Antwort von:	Antwort von:
Das Videokonferenzgespräch beginnt gleich, aber mein Internet geht nicht.	Filmen, mit den neuen Methoden unterrichten, nichts vergessen: Ich bin überfordert mit den vielen Aufgaben gleichzeitig.	Während der Videokonferenz mit meinen KollegInnen stocken Bild und Ton. Zwischenzeitlich bricht das Gespräch sogar komplett ab.	Am Anfang meines Videos ist ein Privatgespräch, das ich nicht hochladen möchte.
Antwort von:	Antwort von:	Antwort von:	Antwort von:
Die großen Videodateien machen meinem Computer zu schaffen – ich habe nicht mehr ausreichend Platz auf meiner Festplatte.	In meinem Browser wird die Lernplattform nicht korrekt angezeigt. Ich kann deshalb nicht alle Funktionen nutzen.	Ich kann meine KollegInnen per Videokonferenz zwar sehen, aber nicht hören. Sie hören mich aber.	Meine Internetverbindung ist zu langsam für den Upload auf der Lernplattform.
Antwort von:	Antwort von:	Antwort von:	Antwort von:
Die Videodatei ist zu groß für den Upload auf der Lernplattform.	Ich kann kein Video auf der Lernplattform abspielen und die Seite zeigt mir an, dass mir Java fehlt.	Wir sollen einen ca. 3-minütigen Ausschnitt eines Videos auswählen, aber wie markiere oder schneide ich diese 3 Minuten?	Ich kann mich nicht mehr erinnern, was wir in der letzten Besprechung diskutiert haben.
Antwort von:	Antwort von:	Antwort von:	Antwort von:



Aufgaben

Mit dem Video arbeiten

- Video von der Kamera auf den Computer laden
- Datei umbenennen: Testvideo_Name1_Name2
- Dateigröße ermitteln: Datei ist _____ groß.
- Ist die Datei kleiner als 1,5 GB (Uploadgrenze)?
- Ggf. Datei komprimieren (www.handbrake.fr) und während der Komprimierung mit dem nächsten Schritt fortfahren

Mit der Lernplattform arbeiten (www.edubreak.de)

- Einladung für edubreak® annehmen (s. Eingangspostfach E-Mail)
- Passwort ändern und im Logbuch notieren
- Kurse prüfen: Ich bin angemeldet in folgenden Kursen (Tipp: oben links):
 - _____
 - _____
 - _____
- Komprimierte Videodatei in den Kurs *LEELU International* laden (Seite und Laptop NICHT schließen; währenddessen unten fortfahren)
- edubreak® in einem neuen Tab öffnen und das vorhandene LEELU-Video ansehen
- Einen Kommentar einfügen (z.B. „Wir haben das Video gefunden“)
- Im eigenen Profil 1 Interesse eingeben
- Textdokument unter *Dokumente* mit einer Frage zum eigenen Video erstellen (z.B. Was können wir an unserer Beratungstechnik verbessern?)
 - Titel: Testfrage_Name1_Name2
 - Aufgabe: Testaufgabe in Wien
 - Sichtbarkeit: Kurs

Mit Videoannotation arbeiten

- Das Textdokument einer anderen Gruppe aufrufen und lesen
- Auf die Frage der anderen Gruppe mit zwei Kommentaren in ihrem Video reagieren, falls dieses schon verfügbar ist (alternativ: vorhandenes LEELU-Video weiterkommentieren)

Videotelefonie anwenden

- Einem Dialoggespräch beitreten (Tipp: unter *Videos* zu finden; Uhrzeit wird bekannt gegeben)
- Videokommentare besprechen

Welche Funktionen der ausgewählten Medien scheinen hilfreich zu sein?

An welchen Stellen sollten wir etwas ändern?

An welchen Stellen benötigen wir noch Unterstützung?

Wie können wir uns untereinander unterstützen?

An welchen Stellen benötigen wir noch Unterstützung?

Wie kann uns das LEELU-Team unterstützen?



Modul 4

Abschluss

Wien, 07. Juli 2017

Ilona Feld-Knapp und Gabriella Perge

website  www.leelu.eu // twitter  [@Projekt_LEELU](https://twitter.com/Projekt_LEELU) // facebook  [@projektleelu](https://facebook.com/projektleelu)

Dieses Projekt wurde mit Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung tragen allein die VerfasserInnen; die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.

Zitate zur Erläuterung

„Lesende können sich nur in einem Buch verlieren, wenn Verständlichkeit keine Barriere ist.“
(Krashen 2011: 82-84)

„Lesende merken nicht, dass sie Fortschritte machen, wenn sie interessante Texte lesen.“
(Krashen 2011: 82-84)

„Wenn die Lektüre verständlich ist und gefällt, vergessen Lesende, dass sie sich mit einer Fremdsprache, mit anderen Strukturen und anderem Wortschatz beschäftigen, wodurch der Spracherwerb sehr effektiv stattfindet.“ (Krashen 2011: 82)

„Nicht nur kognitiv unterscheidet sich die Technik des extensiven Lesens vom intensiven Lesen; die positive emotionale Entwicklung, die Lektürevorgänge fördern, machen sich in der Lesemotivation bemerkbar.“ (Wolf 2007)

„Selbstredend ist freies Lesen nur dann gewinnbringend und sinnvoll, wenn es in die Lernsituation eingebettet wird und von den Lernenden mitgetragen werden kann.“
(Macalister 2015: 123)

„Im Bereich des freien Lesens müssen Lernende Verantwortung für das eigene Leseverhalten übernehmen (Kirchhoff 2009: 119). Motivation entsteht bei den Lernenden durch die eigene Erfahrung, dass sie Texte in der Fremdsprache eigenständig lesen und verstehen können.“
(Kirchhoff 2009: 107)

„Lektürefragen stören den Prozess des Freien Lesens und sie stören das Versunkensein im Text, das spracherwerbsförderlich ist.“ (Krashen 2011: 82-84)



Literaturverzeichnis:

Kirchhoff, P. (2009): Extensives Lesen in der Unterstufe des Gymnasiums. In: Forum Sprache, 1, 105-120.

Krashen, S. (2011): Free voluntary reading. Santa Barbara: Libraries Unlimited.

Macalister, J. (2015): Guidelines or commandments? Reconsidering core principles in extensive reading. In: Reading in a Foreign Language, 27, 122-128.

Wolf, M. (2007): Proust and the Squid: The Story and Science of the Reading Brain. New York: HarperCollins.



Quiz

1. Welches Ziel verfolgt das freie Lesen nicht?
 - a. Förderung der LernerInnenautonomie
 - b. Entspannung
 - c. detailliertes Textverständnis
 - d. Informationsentnahme

2. Wie kann ich Computerprobleme lösen?
 - a. Gar nicht
 - b. Indem ich das Problem über Google suche
 - c. Indem ich meine KollegInnen um Hilfe bitte
 - d. Indem ich das Stromkabel ziehe und spazieren gehe

3. Zu welchem Lehrtyp passt folgende Aussage: Meine Aufgabe besteht darin, qualitativ wichtigen Lehrstoff zu vermitteln.
 - a. LehrerIn als Freund
 - b. LehrerIn als Manager und Beurteiler
 - c. LehrerIn als Experte
 - d. LehrerIn als Entertainer

4. Warum fördert das freie Lesen die LernerInnenautonomie?
 - a. Weil die LernerInnen u.a. die Materialien selbst auswählen können.
 - b. Weil die LehrerInnen selbst auch lesen.
 - c. Weil es nur Gruppenarbeiten gibt.
 - d. Weil die LernerInnen lesen können, wo sie möchten.

5. Warum wird im Projekt LEELU mit der Plattform edubreak gearbeitet?
 - a. Weil sie eine präzise und dialogische Videoanalyse möglich macht
 - b. Weil es einfacher ist per Videotelefonie zu kommunizieren als face-to-face
 - c. Weil sie eine internationale Kooperation ermöglicht
 - d. Weil wir alle Programmierer sind



6. Eine Gruppe von LernerInnen hat eine Frage beim freien Lesen und die LernerInnen gehen zur Lehrperson.
 - a. Die Lehrperson sagt den LernerInnen, was sie tun sollen.
 - b. Die Lehrperson richtet die Frage an die ganze Klasse.
 - c. Die Lehrperson sagt den LernerInnen, dass sie die Frage sich selbst beantworten sollen.
 - d. Die Lehrperson überlegt sich mit den LernerInnen gemeinsam, wie man am besten vorgehen könnte.

7. Welche Informationen wollen wir auf dem Beobachtungsbogen festhalten?
 - a. ob die LernerInnen konzentriert und gerne lesen.
 - b. wie viele Bücher die LernerInnen lesen.
 - c. ob die LernerInnen untereinander reden.
 - d. ob die LernerInnen oft den Platz wechseln.

8. Welches Buch würden Sie SchülerInnen empfehlen, die sich für die Lösungen von Verbrechen interessieren?
 - a. Die Lerche aus Leipzig
 - b. Till Eulenspiegel
 - c. drüben!
 - d. Kopftuch

9. Welche Formulierung ist bei kollegialem Feedback am angebrachtesten?
 - a. Ich finde, du solltest für mehr Ruhe sorgen.
 - b. Ehrlich gesagt, fand ich die Klasse zu laut. Findest du nicht?
 - c. Kannst du bei dem Lärm überhaupt lesen?
 - d. Die SchülerInnen sind ja wirklich eifrig dabei. Wie könnte man die Klasse davon überzeugen, dass beim stillen Lesen mehr Ruhe notwendig ist?



Evaluation der Woche

Liebe KollegInnen,

Ihre Eindrücke, Erfahrungen und Rückmeldungen sind für uns sehr wichtig. Daher bitten wir Sie, am Ende unserer Fortbildung den folgenden Evaluationsbogen auszufüllen.

Wir freuen uns auf Ihre Bemerkungen und Anregungen.

Herzlichen Dank für Ihre Mitarbeit!

Kreuzen Sie bitte an, inwiefern die folgenden Aussagen auf Sie zutreffen.

(1= trifft nicht zu, 2= trifft weniger zu, 3= trifft überwiegend zu, 4= trifft vollständig zu)



	1	2	3	4
Ich war vor der Veranstaltung über die organisatorischen Informationen ausreichend informiert.				
Während der Veranstaltung stand das Organisationsteam jederzeit zur Verfügung.				
Das Fachprogramm war logisch aufgebaut und gut strukturiert.				
Die behandelten Inhalte stellen eine wichtige Grundlage für die Erprobung im Herbst dar.				
Mit dem Rahmenprogramm (Stadtführung, Empfang usw.) war ich zufrieden.				
Die eingesetzten Methoden waren abwechslungsreich.				
Mit der Zeitplanung und der Zeiteinteilung der einzelnen Module war ich zufrieden.				
Die Zielsetzungen der einzelnen Module waren für mich transparent und nachvollziehbar.				
Die Arbeitsmaterialien waren gut ausgearbeitet.				
Die angestrebten Ziele konnte ich erreichen.				
Mit der jeweiligen Moderation war ich zufrieden.				
Die Arbeitsatmosphäre hat mir gefallen.				
Die Zusammenarbeit im Team war für mich motivierend und anregend.				

Anregungen und Wünsche

Was mir besonders gefallen hat:
Was ich mir noch gewünscht hätte:
Was mir gefehlt hat:
Weitere Kommentare: